Sozialraumanalyse Land um Laa

Erstellt durch YOU.BEST – Mobile Jugendarbeit
September 2025

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Kofinanziert von der
Europäischen Union

Inhalt

1 Einleitung 4

2 Forschungsdesign 5

2.1 Auftrag und Forschungsziel 5
2.2 Forschungsfeld 5

3 Theoretische Grundlagen 5

3.1 Sozialraum 5
3.2 Jugendliche und junge Erwachsene 6
3.3 Lebenslage und Lebenswelt von Jugendlichen 6

4 Studien und Befragungen zum Thema Jugend 7

4.1 Analyse der Bevölkerung und der Wanderungen LEADER-Region Weinviertel Ost 7
4.2 Reality Check 8
4.3 Ö3 Jugendstudie 11
4.4 8. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich 12

5 Erhebungsmethoden 15

5.1 Quantitative Erhebungsmethoden 15
5.2 Qualitative Erhebungsmethoden 16

6 Auswertungsmethoden 17

6.1 Quantitative Auswertung der Fragebögen 17

7 Ergebnisse der Sozialraumanalyse 19

7.1 Gemeinde Falkenstein 19
7.2 Gemeinde Fallbach 24
7.3 Gemeinde Gaubitsch 29
7.4 Gemeinde Gnadendorf 33
7.5 Gemeinde Großharras 37
7.6 Gemeinde Neudorf im Weinviertel 41
7.7 Gemeinde Staatz 45
7.8 Gemeinde Stronsdorf 49
7.9 Gemeinde Unterstinkenbrunn 53
7.10 Gemeinde Wildendürnbach 56

8 Gesamtfazit Ergebnisse 60

9 Quellenverzeichnis 63

9.1 Literatur 63
9.2 Onlinequellen 63

10 Abkürzungen 64

11 Anhang 65

1 Einleitung

Da YOU.BEST – Mobile Jugendarbeit, eine Einrichtung von Tender – Verein für Jugendarbeit in der Vergangenheit schon von der LEADER Region Ost für die Sozialraumanalysen Wolkersdorf im Weinviertel und Laa an der Thaya beauftragt wurde, wurden wir 2024 angefragt, erstmals Sozialraumanalysen in einigen Kleinregionen im Weinviertel durchzuführen. Der TENDER – Verein für Jugendarbeit präsentierte der Leader Region östliches Weinviertel das Konzept der Mobilen Jugendarbeit. Diese Initiative basiert auf Erfahrungen, die in der Jugendberatungsstelle YOU.BEST in der Stadtgemeinde Mistelbach gesammelt wurden. Hierbei zeigte sich, dass die Umgestaltung der Beratungsstelle hin zur Mobilen Jugendarbeit eine effektive Weiterentwicklung darstellt. Daher wurde die Einführung dieses Angebots auch in weiteren größeren Gemeinden des Bezirkes als sinnvoll erachtet. Um Mobile Jugendarbeit einzuführen, und eine Förderung durch die Abteilung Kinder- und Jugendhilfe der Niederösterreichischen Landesregierung erhalten zu können, ist eine Sozialraumanalyse erforderlich. 2019 wurden die Sozialraumanalysen für die Städte Wolkersdorf im Weinviertel und Laa an der Thaya durchgeführt.

Die vorliegende Sozialraumanalyse der Kleinregion Land um Laa wurde im Zeitraum Mai bis September 2025 umgesetzt. Ziel der Analyse ist es, den Sozialraum mit besonderem Schwerpunkt auf die Lebenssituation von Jugendlichen zu untersuchen. Dabei soll ermittelt werden, welche Bedürfnisse Jugendliche haben, wie wohl sie sich in ihrem Ort fühlen und ob es sinnvoll ist, in den Gemeinden jugendrelevante Angebote zu installieren oder inwiefern die bestehenden Angebote durch Mobile Jugendarbeit sinnvoll erweitert werden können.

Zunächst findet in diesem Bericht eine kurze theoretische Beschäftigung mit dem Thema Sozialraum und Jugendliche statt, um danach auf das Forschungskonzept einzugehen. Verschiedene Methoden, welche für eine sozialraumorientierte Jugendarbeit bedeutend sind, kamen dabei zum Einsatz: Es fanden Ortsbegehungen statt. Vertreter:innen von Institutionen bzw. Schlüsselpersonen zum Thema Jugend wurden mittels standardisierter Experten-Online-Fragebögen befragt. In einem weiteren Schritt wurden Jugendliche und junge Erwachsene in den Forschungsprozess eingebunden. Dazu wurden Jugendliche in der Mittelschule, sowie – wo möglich - in den Jugendorganisationen (Pfadfinder, Jugend Rot Kreuz, Feuerwehrjugend etc.) der Gemeinden mit einem für sie geschaffenen Online-Fragebogen befragt. Der Online-Fragebogen wurde darüber hinaus durch die Gemeinden an Jugendliche im Ort bzw. Verantwortliche von Jugendheimen und Jugendtreffs weitergeleitet. Die gesamten Ergebnisse wurden gegliedert, gefiltert, ausgewertet und nach Gemeinden geordnet dargestellt.

2 Forschungsdesign

2.1 Auftrag und Forschungsziel

Im Auftrag der Region Land um Laa wurde eine Sozialraumanalyse mit dem Fokus auf Jugendliche und junge Erwachsene durchgeführt. Das Ziel dieser Sozialraumanalyse ist es, die Bedürfnisse und Wünsche der Gruppe der 12- bis 23-Jährigen vor Ort zu erforschen und zu erfassen, um Empfehlungen zur Verbesserung bzw. Veränderung der Lebenssituation der Zielgruppe, in deren jeweiligen Gemeinden, an die Auftraggeber zu geben.

2.2 Forschungsfeld

Das Forschungsfeld dieser Sozialraumanalyse sind die Gemeinden der Kleinregion Land um Laa, wobei hier auch, da geographisch in der Region, die Großgemeinde Gnadendorf einbezogen wurde. Diese wurden jeweils einzeln untersucht. Für die vorliegende Forschungsarbeit wurden Daten der Statistik Austria bezüglich Demografie, Alter, Erwerbstätigkeit, und Ähnlichem herangezogen. Zusätzlich wurden Informationen über die Bevölkerungszahl sowie die Anzahl der Jugendlichen direkt bei den Gemeinden erhoben. Darüber hinaus fand der Großteil der Forschung durch Befragungen von Jugendlichen und Expert:innen statt.

3 Theoretische Grundlagen

3.1 Sozialraum

Ein Sozialraum umfasst grundsätzlich zwei Aspekte. Der erste Aspekt behandelt den physikalisch-materiellen Raum, welcher durch messbare Distanz definiert wird. Der zweite vertritt den Ansatz, dass der Mensch durch sein Handeln und seine Sinnzuschreibung einen Sozialraum konstruiert (vgl. Schönig/Knabe 2010:16). Dies bedeutet, dass auf der Grundlage eines Raumes und der durch menschliche Sinnzuschreibungen hinzukommenden Interpretationen dieser physikalischen Distanz ein Sozialraum entsteht. „Im Gegensatz zum physikalischen Raum existiert demnach der Sozialraum erst, indem Menschen diesen schaffen.“ (vgl. Bächle 2009:55).

3.2 Jugendliche und junge Erwachsene

Wie bereits oben erwähnt, sind „Jugendliche und junge Erwachsene“ Zielgruppe dieser Sozialraumanalyse. Es erweist sich als wichtig, diesen Begriff zu definieren, da es für den Begriff der Jugend keine einheitliche Definition gibt. Er wird in den österreichischen Bundesländern und auch von diversen Organisationen unterschiedlich ausgelegt. Das Qualitätssicherungshandbuch für Mobile Jugendarbeit in Niederösterreich (vgl. Qualitätssicherung Mobile Jugendarbeit NÖ 2010:6) definiert die Zielgruppe für Mobile Jugendarbeit mit 12 bis 23 Jahren. Da diese Sozialraumanalyse unter anderem die Einschätzung des Bedarfs von Mobiler Jugendarbeit untersucht und von einer in diesem Bereich arbeitenden Organisation durchgeführt wird, wird diese Definition als Grundlage verwendet.

3.3 Lebenslage und Lebenswelt von Jugendlichen

Nach Engels (2008) wird die Lebenslage als die Gesamtheit der äußeren Bedingungen bezeichnet, durch die das Leben von Personen oder Gruppen beeinflusst wird (vgl. Engels zit. in Maelicke 2008). Die Lebenslage bildet einerseits den Rahmen von Möglichkeiten, innerhalb dessen eine Person sich entwickeln kann, und sie markiert deren Handlungsspielraum. Andererseits können Personen in gewissem Maße auch auf ihre Lebenslagen einwirken und diese gestalten. Damit steht der Begriff der Lebenslage für die konkrete Ausformung der sozialen Einbindung einer Person, genauer: ihrer sozioökonomischen, soziokulturellen, soziobiologischen Lebensgrundlage. Ein Grundmerkmal des Begriffs der Lebenslage ist seine Mehrdimensionalität: Er umfasst immer mehrere Lebensbereiche zugleich und ist damit gegen einlinige, monokausale Erklärungen gerichtet (z.B.: Familie, Freundeskreis, Schule, Pubertät uvm.).

Im Lebensabschnitt, in dem sich die Gruppe der Jugendlichen befindet, ist sie mit zahlreichen Herausforderungen und äußeren Einflüssen konfrontiert. Diese betreffen insbesondere deren Persönlichkeitsentwicklung, sowie gesetzliche und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen (z.B.: Leistungsanspruch, Erlangung der Volljährigkeit). Nicht außer Acht zu lassen sind in diesem Kontext die eigenen Bedürfnisse und Wünsche der Gruppe der 12- bis 23-Jährigen.

4 Studien und Befragungen zum Thema Jugend

Im Folgenden werden zwei aktuelle Studien, eine Befragung und ein Bericht zusammengefasst, die für diese Sozialraumanalyse relevant erscheinen:

- Analyse der Bevölkerung und der Wanderungen LEADER-Region Weinviertel Ost
- Reality Check
- Ö3 Jugendstudie
- 8. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich

Diese Studien können den Gemeinden eine weitere Grundlage für Entscheidungen im Sinne der Jugend geben und Inspiration für mögliche Angebote bieten.

4.1 Analyse der Bevölkerung und der Wanderungen LEADER-Region Weinviertel Ost

Die demografischen Entwicklungen in der LEADER-Region Weinviertel Ost zeigen anhand der „Analyse der Bevölkerung und der Wanderungen der LEADER Region Weinviertel Ost“ eine verstärkte Tendenz zu den bekannten Herausforderungen: Die Region ist durch eine rückläufige Geburtenrate (-300%) und eine zunehmende Überalterung geprägt. Ein wachsender Anteil der älteren Generationen dominiert das demographische Bild, was strukturelle Herausforderungen für den Arbeitsmarkt, soziale Dienste und die kommunale Infrastruktur mit sich bringt.

„Die LEADER-Region Weinviertel-Ost zeichnet aus demographischer und sozio-ökonomischer Sicht vor allem eines aus: die Heterogenität der Entwicklung. Während der Süden um den Bereich Wolkersdorf, sowie Bereiche in den größeren Zentren geradezu boomen, geht im Gegensatz dazu in anderen Ortschaften das Licht aus.“ (Hoffert-Hösl et al.: 3)

Als Pull-Faktoren (Anreize zu bleiben) werden genannt:

Freiraum	Wohlgefühl	Natur	Heimatverbundenheit
Haus oder Hof	Familie / Kinder	Freunde	Vereinsleben
Arbeitsplatz	soziales Netzwerk	Infrastruktur	Grundstückspreise

Push-Faktoren - was hinter einem potenziellen Wegzug steht:

fehlender Arbeitsplatz	Ausbildungswünsche	private Gründe
Defizite in Infrastruktur (Mobilität / Freizeit / Kultur)	mangelndes Wohnangebot	pendeln zur Arbeit oder Wohnung

Besonders junge Menschen im Alter zwischen 15 und 29 Jahren verlassen die Region, vor allem, um in städtischen Gebieten bessere Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten oder bessere Infrastrukturen zu finden. *„60% der Wanderungen finden innerhalb der LEADER Region statt, das bedeutet, dass in erster Linie innerhalb der Gemeinde der Wohnsitz wechselt, oder zum nächstgelegenen Zentrum (Laa, Mistelbach, Zistersdorf, Wolkersdorf) oder in eine Gemeinde, die mit besserer Erreichbarkeit/Infrastruktur ausgestattet ist.“* (ebd.: 4) Dieser „Brain-Drain“-Effekt führt dazu, dass gut ausgebildete Fachkräfte der Region fehlen, was langfristig wirtschaftliche und soziale Auswirkungen hat. Auch der 8. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich vom Bundeskanzleramt gibt an: *„Im Gegensatz zu den Jugendlichen unter 20 Jahren leben junge Erwachsene ab 20 Jahren vermehrt in größeren Städten, insbesondere jenen mit Universitäts- bzw. Fachhochschulstandorten. In peripher gelegenen Ortschaften abseits größerer Zentren sowie abseits guter öffentlicher Verkehrsanbindungen gibt es hingegen meist nur geringe Anteile an 20- bis 29-Jährigen.“ (Jugendbericht, S. 20)*

Im Weiteren geht aus dem 8. Bericht hervor: *„Die Möglichkeiten für Ausbildungen oder Erwerbstätigkeiten sind stark wirksame Faktoren dafür, wo Jugendliche leben bzw. wo sie hinziehen.“ Um diesem Trend entgegenzuwirken, sind gezielte Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Region unerlässlich.“* Die LEADER-Region hat hierzu verschiedene Initiativen ins Leben gerufen, wie das Projekt „NextGen.Weinviertel“, das auf die aktive Einbindung der Jugend in Gemeindeentwicklungsprozesse abzielt. Ziel ist es, die regionale Bindung zu stärken und ein attraktiveres Umfeld für junge Menschen zu schaffen.

4.2 Reality Check

Die folgenden Informationen sind ein Auszug und eine Zusammenfassung aus dem Reality Check 2024, durchgeführt von YOU.BEST (Tender – Verein für Jugendarbeit), im Auftrag der LEADER-Region Weinviertel Süd.

Der Reality Check ist ein eine Methode der Österreichischen Jugendstrategie, um Ansichten und Bedürfnisse von Jugendlichen in die Erarbeitung und Umsetzung von Jugendzielen mit einfließen zu lassen. Diese Methode findet hier Erwähnung, da YOU.BEST von September 2024 bis Dezember 2024 einen „Reality Check“ für die Leader Region Weinviertel Süd durchgeführt hat

und dieser einen weiteren Blickwinkel auf die Jugend im Weinviertel gibt. Dadurch entsteht ein breiteres Bild auf jugendliche Sichtweisen. Dieser hatte die Aufgabe, die Lebensrealität und Bedürfnisse der Jugend im Weinviertel genauer zu erfassen und Veränderungswünsche der Zielgruppe zu überprüfen. 1,5 Jahre vor dem Reality Check fand eine Befragung von YOU.BEST für die LEADER Region Weinviertel statt, um einen Masterplan für die Jugend im Weinviertel zu erstellen. Der Reality Check 2024 hat auf Grundlage dieses Masterplans seine Aktualität bzw. etwaige Veränderungswünsche überprüft. Damit wurde abgefragt, ob Wünsche und Bedürfnisse sich nach 1,5 Jahren signifikant ändern oder ob es Wünsche gibt, welche über einen längeren Zeitraum aktuell bleiben und dadurch attraktiv für eine Umsetzung durch die Gemeinden sind. Angesichts des demografischen Wandels und der Abwanderung in urbane Ballungsräume ist es umso wichtiger, junge Menschen stärker an ihre Heimat zu binden. Ein jugendgerechtes Umfeld, das die Bedürfnisse Jugendlicher berücksichtigt, bildet hierfür die Grundlage.

Ergebnisse zusammengefasst:

- 66% der befragten Jugendlichen leben in Dörfern. Da dies die größte Gruppe der Jugendlichen darstellt, ist es für das Wohlbefinden der Jugendlichen ratsam darauf zu achten, welche Bedürfnisse die ländliche/dörfliche Jugend hat.
- Bei der Zufriedenheit mit ihrer Freizeit gaben ca. 66% der Befragten an, sehr zufrieden oder zufrieden zu sein. Von den restlichen 34% gab ein hoher Anteil an, dieser Frage neutral gegenüber zu stehen. Jugendlichen mit neutraler oder keiner Meinung zur Freizeitgestaltung begegnen dem Team von YOU.BEST vermehrt. Viele wünschen sich auf der einen Seite mehr und verschiedene Freizeitangebote, können aber konkret keine Angaben machen oder geben an, neutral („Egal“, „Weiß nicht“) zu sein. Jedoch geben nur 1,4% an, sehr unzufrieden zu sein.
- Betreffend der Frage, ob sie es cool finden, ein/e Weinviertler:in zu sein, gaben 46,8% an, es cool zu finden. Konkret gefällt ihnen am besten die Natur, die Ruhe, Freunde/Menschen und der Wein.
- Was braucht es, um das Weinviertel cool zu finden? 57,4% geben mehr Shopping/Einkaufsmöglichkeiten an, 52,8% mehr Freizeitangebote, Beschäftigung, 26,4% bessere Verkehrsanbindung und „einen Ort zum Chillen“. Hier zeigt sich klar, dass sich gut 50% mehr Freizeitangebote wünschen, es ihnen aber schwerfällt, außer Shopping konkrete Wünsche zu formulieren.
- Noch einmal anders gefragt: Wenn du dir 3 Dinge für deine Region/deinen Ort wünschen würdest, die sofort umgesetzt werden könnten, was wäre das? Hier kommen wieder an erster Stelle Einkaufsmöglichkeiten mit 40%, Jugendtreffs 24,4%, bessere Verkehrsanbindung 26,7%, Bademöglichkeiten 40%, Eislaufplatz 29%, Sportplatz bzw. besserer Fußballplatz (zusammen 40%). Der Wunsch nach mehr Orten für Aktivitäten ist groß. Das Team von YOU.BEST hat den Eindruck, dass sich Jugendliche generell mehr Aktivitäten/Attraktionen wünschen, die gut erreichbar sind.
- Ein attraktiver Jugendtreff sollte für die Befragten vor allem folgendes mitbringen: Wetterfestigkeit, Essen und Trinken, sollte bequem sein und über W-Lan verfügen. Ein Jugendtreff muss nicht unbedingt ein Jugendheim sein, 28,3% geben an, dass er Indoor sein muss. Und 30,2% wünschen sich dafür die Unterstützung der Gemeinde.
- 41,5% sind in Vereinen angebunden, 42,4% jedoch nicht. Für Teile dieser Jugendlichen gilt es, Angebote zu schaffen. 13,4% geben an keine Zeit bzw. 29,5%, keine Lust für Vereine zu haben.

Die meisten Jugendlichen sind bei der Feuerwehr oder beim Fußballverein angebunden. Nach Schätzung von YOU.BEST sprechen diese Vereine und Organisationen hauptsächlich männliche Jugendliche an. Hier wäre eine gute Möglichkeit, Anreize für Mädchen zu schaffen.

Vereine: Der 8. Bericht zur Jugend in Österreich belegt diese Ergebnisse: „Männer sind öfter Mitglied in einem Sportverein als Frauen. Sowohl bei Frauen als auch bei Männern sind 10- bis 15-Jährige häufiger in einem Sportverein als ältere Altersgruppen. Über ein Viertel (26,2%) der 10- bis 15-jährigen Frauen und 39,4% der Männer dieser Altersgruppe waren Mitglied eines Sportvereins. Erheblich geringer ist der Prozentsatz bei den älteren Jugendlichen: Jede zehnte Frau und jeder vierte Mann zwischen 16 und 19 Jahren war Mitglied in einem Sportverein."
Eine aktuelle Auswertung zeigt, dass nur etwa 50% der Jugendlichen in ihrer Gemeinde Mitglied in ortsansässigen Vereinen sind. Die andere Hälfte bleibt bisher unbeteiligt. Diese Zahlen werfen die Frage auf, ob bzw. wie Vereine attraktiver gestaltet werden können, um auch die inaktiven Jugendlichen zu erreichen. Ein zentraler Ansatzpunkt könnte sein, Vereinsangebote stärker an die Interessen der Jugend anzupassen. Moderne Freizeitaktivitäten, flexiblere Mitgliedsmodelle oder einmalige Veranstaltungen zum Kennenlernen könnten Hemmschwellen abbauen und Neugier wecken. Social Media ist hierbei ein wichtiges Werkzeug: Durch gezielte Posts oder Einblicke in den Vereinsalltag könnten junge Menschen besser angesprochen werden. Kooperationen zwischen Schulen, Jugendzentren und Expert:innen in Jugendfragen könnten dazu beitragen, die Reichweite und Attraktivität zu erhöhen. Mit kreativen Ideen und Engagement könnten viele Jugendliche erfahren, dass Vereine nicht nur Gemeinschaft, sondern auch spannende Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bieten.

- Bei der Frage, ob sie sich in ihrer Gemeinde gut eingebunden fühlen, antworten wiederum 76,6% mit Ja! Die Frage, ob es genug Events gibt, verneinten 57,5%.

Einbindung in der Gemeinde:

Um auch die übrigen Jugendlichen besser einzubinden, könnten folgende Ansätze hilfreich sein:

- Mehr **Jugend-Events** organisieren: Konzerte, Workshops, Sportturniere oder kreative Projekte könnten gezielt für Jugendliche angeboten werden, um ihnen mehr Anreize zur Beteiligung zu geben.
- **Mitspracherechte** stärken: Jugendliche möchten gehört werden. Regelmäßige Jugendforen oder digitale Plattformen könnten eine einfache Möglichkeit sein, ihre Anliegen aufzunehmen. Mitsprache ohne, dass sich etwas ändert, führt jedoch zu Frustration (Umsetzungen von Zusagen sollten zeitnahe stattfinden, jedenfalls unter 3 Jahren liegen. Falls für die Umsetzung eines großen Projekts mehr Zeit nötig ist: im Vorhinein klar kommunizieren)
- **Zielgruppengerechte Angebote** schaffen: Freizeitmöglichkeiten oder Projekte, die direkt auf die Interessen dieser Gruppe abzielen, könnten die Motivation zur Teilnahme erhöhen.
- **Persönlicher Kontakt:** Durch gezielte Ansprache in Schulen, Jugendzentren oder bei Gemeindeaktivitäten könnten die betroffenen Jugendlichen ermutigt werden, sich einzubringen.
- **Vorbilder nutzen:** Jugendliche, die bereits engagiert sind, können als Mentor:innen oder Botschafter:innen andere motivieren.

Die Integration aller Jugendlichen in das Gemeindeleben ist nicht nur wichtig für sie selbst, sondern auch ein entscheidender Beitrag für die Zukunft der Gemeinde. Mehr Veranstaltungen und gezielte Ansprache könnten dabei helfen, die Wünsche und Bedürfnisse der 22,5%, die sich laut Umfrage nicht gut in ihre Gemeinde eingebunden fühlen, sowie der Event-Kritiker:innen aufzugreifen und das Miteinander zu stärken.

- Die Gemeinde App Gem2Go kennen 92,7% der Befragten nicht. Hier könnte für Gemeinden die Chance bestehen, diese App für Jugendliche attraktiver zu gestalten und z.B. in Schulen oder in den Vereinen aktiv zu bewerben. Die App muss für Jugendliche einen Mehrwert bieten, um attraktiv zu sein.
- 72,5% würden gerne nach der Pflichtschule in der Region bleiben. Vor allem wegen der Familie und 77,2% wegen der Natur. Andersherum gefragt: Wenn Nein, warum möchtest bzw. kannst du nicht in der Region bleiben? Auf diese Frage antworten 54,8% wegen fehlender Zukunftsperspektiven und Ausbildungsmöglichkeiten

Die Befragung zeigt, dass sich Pflichtschüler:innen stark mit dem Weinviertel verbunden fühlen und gut in ihre Gemeinden integriert sind. Dennoch gibt es Herausforderungen: Es mangelt an Einkaufsmöglichkeiten, Treffpunkten und Freizeitangeboten.

4.3 Ö3 Jugendstudie

"Wie sieht die junge Generation des Landes ihr Leben, was fühlt sie, was belastet sie, wo fühlt sie sich alleingelassen, was ist ihr wichtig, was nicht, was stimmt sie zuversichtlich, was fordert sie, was will sie einbringen?" (Jugendstudie Ö3)

Auszug aus der Studie:

- Lehre, Berufsbildende Schule und Studium sind attraktiv für je rund ein Drittel.
- Einer sinnstiftenden Tätigkeit nachgehen möchten 76%.
- Vegetarisch ernähren sich 22%.
- Von der Politik gut vertreten fühlen sich 14%. Bei den Themen Klimawandel (77%), Pflege (79%) oder Bildung (73%) sieht die Jugend dringenden Handlungsbedarf und kritisiert, dass hier von politischer Seite zu wenig passiert.
- Krieg (79%), Terrorismus (66%) und Klimawandel (59%) – es ist die Lage der Welt, die der GenZ die größten Sorgen macht. Mit Blick auf den Klimawandel sieht die überwiegende Mehrzahl der jungen Menschen (77%) auch weiterhin dringenden Handlungsbedarf in Österreich.
- 65% vertrauen dem Bildungssystem nur wenig bis gar nicht.
- 60% vertrauen den Medien wenig bis gar nicht.
- 70% vertrauen den Religionsgemeinschaften nicht.

Ängste und Sorgen:

62% Klimawandel	81% Krieg	66% Terrorismus	39% Rassismus (im Alltag)
21% Pandemien	47% soziale Unruhen	39% Atomkraft	47% Wirtschaftskrise
36% Zuwanderung	46% Wohnungsmarkt	57% Schere zwischen Reich und Arm	

In ihren Sorgen fühlen sich Jugendliche nur zu 9% von der Politik und zu 32% von der Gesellschaft ernst genommen.
57% wollen so schnell wie möglich eigenständig leben.
17% fühlen sich alleine/ausgegrenzt.

Freizeitverhalten laut Ö3 Jugendstudie:

96% Musik hören	85% Filme und Serien	87% Social Media nutzen
37% Gaming	92% Leute treffen	65% Sport & Training
47% Shoppen	86% Zeit mit der Familie	44% Projekte / Vereine
87% Chillen	57% Konzerte	41% Festivals
66% Kino		

- 44% machen Parties am liebsten zu Hause oder bei Freund:innen - das Motto lautet “chilliger und billiger”
- 56% würden bei Bedarf eine Psychotherapie machen.

4.4 8. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich

Die Lebenswelten und Werte der österreichischen Jugend sind in Bewegung. Junge Menschen werden durch völlig andere Erfahrungen geprägt als ihre Elterngeneration. Auch der 8. Bericht [...] zeigt, dass Bildung und Beschäftigung und Freizeit ein wichtiger Teil im Leben von Jugendlichen sind. Freizeitaktivitäten dienen nicht nur der Erholung, sondern sind ein wichtiger Faktor beim Erwerb sozialer Kompetenzen und bei der Aneignung von sozialen Räumen. Der 8. Bericht [...] enthält eine Studie der Statistik Austria (2020) mit Zahlen zur Mitgliedschaft Jugendlicher in Sportvereinen, welche interessant für die vorliegende Sozialraumanalyse sind. Dieser Statistik zufolge zeigen sich geschlechts- und altersspezifische Unterschiede (vgl. Bericht zur Jugend in Österreich):
Männer besuchen öfter den Sportverein als Frauen. Bei Frauen sind es bei der Gruppe der 10-15Jährigen: 26,2% und bei den 16-19Jährigen: 11,1%. Bei den Männern in der Gruppe der 10-

15Jährigen: 39,4% und bei den 16-19Jährigen: 24,4%. Somit sind bei den 16-19 Jährigen sogar mehr als doppelt so viele männliche als weibliche Jugendliche in Sportvereinen.
"Die Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, Freizeitaktivitäten nachzugehen, hängen auch mit der finanziellen Lage der Eltern zusammen. Wie die Daten aus EU-SILC zeigen, ist das Aufwachsen in einem Haushalt mit geringem Einkommen oder Erwerbslosigkeit oft mit mangelnder sozialer Teilhabe verbunden. (...) Es war häufiger aus finanziellen Gründen nicht möglich, Freunde zum Spielen oder Essen einzuladen. (...) Jugendliche in Ein-Eltern-Haushalten erleben überdurchschnittlich häufig, dass das Haushaltseinkommen zur Deckung der laufenden Ausgaben nur mit Schwierigkeiten reicht. Seit November 2021 können Ein-Eltern-Haushalte außerdem zunehmend häufiger wichtigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr pünktlich nachkommen. (...) Jugendliche in Ein-Eltern-Haushalten erleben deutlich häufiger als die Bevölkerung im Durchschnitt, dass die Wohnkosten eine starke Belastung für den Haushalt darstellen (...) Es fällt auf, dass Jugendliche und junge Erwachsene in allen untersuchten Altersgruppen (16-21 Jahre, 22-29 Jahre) und in allen drei Erhebungswellen (November/Dezember 2021, Februar/März 2022 sowie Mai/Juni 2022) sowohl unzufriedener, als auch einsamer, als auch unglücklicher sind als die Menschen im österreichischen Durchschnitt. Nominell stark (und statistisch signifikant) werden die Unterschiede allerdings nur beim Thema Einsamkeit." (8. Bericht zur Jugend in Österreich, S. 155).

Lebensweltorientierung und Werte der Jugendlichen in Österreich

"Kommentare über die heutige Jugend sind häufig von Pessimismus geprägt, in der Berichterstattung dominiert die Übertreibung des Negativen. Die junge Krisengeneration wird vielfach als motivationslose Verlierergeneration beschrieben, die Jugendforschung zeigt jedoch ein anderes, differenzierteres Bild (vgl. Bauer 2022). Junge Menschen sind gemeinschafts- und familienorientiert und sie sind zugleich auch interessiert an den großen Fragen unserer Zeit. Insbesondere Mädchen und junge Frauen zeigen hohe Bereitschaft, sich für wichtige gesellschaftliche Anliegen zu engagieren (Institut für Jugendkulturforschung 2023c)." (8. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. S. 174)

Wichtige Lebensbereiche der 16 bis19-Jährigen: (Stand 2021)

Familie 72%	Freizeit 75%	Freunde 50%	Ausbildung 32%
Arbeit / Beruf 30%	Glaube/Religion 13%	Politik 10%	

Die 10 Top Engagementthemen junger Österreicher:innen: “Für welche Themen/Anliegen kannst du dir vorstellen, dich einzusetzen?"

46% Tierschutz	44% Menschenrechte	44% Natur & Umwelt
42% sozial schwache Menschen	42% mehr Gleichberechtigung	41% ältere Menschen, die Hilife brauchen
37% Menschen mit Behinderung	37% Sicherheit des Wohnorts	34% gesellschaftlicher Zusammenhalt
33% Interessen von jungen Menschen		

“Betrachtet man rezente Jugendstudien, so sieht man, dass sich junge Frauen, was Werthaltungen, Einstellungen und Zukunftserwartungen betrifft, gravierend von ihren männlichen Altersgenossen unterscheiden. Diese Tendenz bestätigt auch die länderübergreifende Pragmaticus-Jugendstudie 2023 (Institut für Jugendkulturforschung 2023c). Sie zeigt, dass Mädchen und junge Frauen mit ihrem Leben deutlich weniger zufrieden sind als Burschen und junge Männer. Zudem schätzen viele junge Frauen die Zukunft der Gesellschaft düsterer ein als ihre männlichen Altersgenossen.” (S.192)

Das kann als Auftrag der Gesellschaft und Gemeinden gesehen werden, in junge Frauen zu investieren und Mitgestaltungsmöglichkeiten und Angebote für sie zu schaffen.

“Egal welche Jugendstudie man zur Hand nimmt, in allen schimmert zugleich auch durch, dass jungen Frauen von Seiten der Politik und der Gesellschaft nach wie vor geringere Anerkennung entgegengebracht wird und sie in den Familien bedeutend stärker zu reproduktiven Tätigkeiten (Anm. = Caretätigkeiten) herangezogen werden.” (S.193)

“Während die städtische Jugend viel Zeit vor dem Computer verbringt, zieht es einen großen Teil der ländlichen Jugend zum Brauchtum hin. Im städtischen Raum finden 46 Prozent der Jugendlichen Volksmusik und Trachten schön, in Nieder- und Oberösterreich (Region Mitte) sind es mit 56 Prozent deutlich mehr (Institut für Jugendkulturforschung / tfactory 2021a).” (S.194)

5 Erhebungsmethoden

Im folgenden Kapitel werden alle für die Sozialraumanalyse erforderlichen Datenerhebungsmethoden nacheinander aufgelistet und beschrieben. Dabei werden die Erhebungsmethoden in zwei Forschungsbereiche unterteilt. Zunächst wird auf die Methoden der quantitativen Forschung und im Anschluss auf jene der qualitativen Forschung eingegangen.

5.1 Quantitative Erhebungsmethoden

Bei der quantitativen Forschung steht die Variabilität eines Merkmals im Vordergrund, wobei die Menge aller Merkmalsmessungen einer Untersuchung als Datensatz bezeichnet wird. Aus diesem Grund ist es notwendig, bereits vor der Erhebung zu definieren, welche Bereiche anhand der Daten untersucht werden sollen und welche Ergebnisse zu erwarten sind. In diesem Zusammenhang eignet sich die quantitative Forschung zur Erstellung von Hypothesen und in weiterer Folge zur Ableitung von Handlungsempfehlungen. (vgl. Bamberg/Bauer 1998:6f). Im Gegensatz zur qualitativen Forschung lassen sich die Daten bei der quantitativen Forschung erheblich einfacher verarbeiten und dementsprechend können dadurch wesentlich größerer Stichproben herangezogen werden (vgl. ebd.). Der Fragebogen ist als Beispiel für eine quantitative Erhebungsmethode zu nennen.

5.1.1 Befragung von Jugendlichen (Fragebögen)

Die Befragung der Zielgruppe erfolgte mittels einheitlicher Online-Fragebögen, welche aus offenen Fragen und teils vorgegebenen Antwortmöglichkeiten bestehen. Der Fragebogen bestand aus 21 Fragen, von denen vier zur Kategorie “offene Fragen” gehören. Es wurden weiters sowohl Skalen-Fragen gestellt als auch Fragen mit vorgegebenen Auswahlmöglichkeiten. Bei den meisten Fragen der letzten Art waren Mehrfachantworten möglich. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden in der Schule oder teils in Jugendheimen aufgesucht und konnten freiwillig und anonym den Fragebogen ausfüllen. Um ein möglichst breites und diversifiziertes Spektrum an Jugendlichen in die Erhebung zu inkludieren, wurde der Fragebogen von Jugendlichen in der Mittelschule ausgefüllt. Dieses Setting bietet die Möglichkeit, relevante Informationen von den befragten Personen zu erhalten sowie durch die dabei entstehenden Diskussionen forschungsrelevante Fragen abzudecken. Zusätzlich wurden Vereine in den Gemeinden angefragt, den Fragebogen an Jugendliche weiterzuleiten. Nach dem Ausfüllen der Fragebögen wurde die Möglichkeit gegeben, weitere Informationen zu teilen bzw. zu ergänzen.

5.1.2 Befragung jugendrelevanter Einrichtungen und Schlüsselpersonen (Fragebögen)

Anhand von standardisierten Experten-Online-Fragebögen wurden Schlüsselpersonen von jugendrelevanten Einrichtungen befragt. Die Perspektive dieser Kooperationspartner:innen ist insofern bedeutsam, als deren subjektive Wahrnehmungen und Erfahrungswerte für die Forschung relevant sind und sie den Sozialraum von Jugendlichen zum Teil mit konstruieren. Zu den befragten Personen zählen zum Beispiel Bürgermeister, Gemeinde- und Jugendgemeinderät:innen, Professionalist:innen aus dem Jugendsozialbereich und Verantwortliche aus dem jugendrelevanten Vereinswesen. Durch die Auswertung der erhaltenen Daten konnten fachkundige Informationen gewonnen werden. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in das Kapitel „Ergebnisse aus der Sozialraumanalyse“ ein.

5.2 Qualitative Erhebungsmethoden

Strauss & Corbin (1996:3) sehen in der qualitativen Forschung die Notwendigkeit Daten mithilfe „einer nicht-mathematischen analytischen Vorgehensweise, […] Ergebnisse aus Daten“ und „mit einer Vielzahl unterschiedlicher Verfahren“ zu erheben. Aus der Auswertung des Datenmaterials ergibt sich ferner, ob qualitative Wissensbestände entstehen (vgl. ebd.). Im nachfolgenden Abschnitt werden die angewandten qualitativen Erhebungsmethoden beschrieben.

5.2.1 Ortsbegehung/Ortsbesichtigung

Die strukturierte Ortsbegehung ist ein Beobachtungsverfahren, welches vom YOU.BEST Team durchgeführt wurde, um Wahrnehmungen und Eindrücke vor Ort zu sammeln. Da die Sozialraumanalyse in einer Region, nicht in einem einzigen Ort stattfindet und diese Orte teils mehrere Kilometer auseinanderliegen, fanden die Ortsbesichtigungen statt, indem sie an- und abgefahren wurden, um sich von allen Orten ein Bild zu machen. Die Genauigkeit einer strukturierten Ortsbegehung, wie sie bei einer Sozialraumanalyse für einen einzigen Ort möglich und gefordert wäre, konnte durch die genannten Rahmenbedingungen nicht erreicht werden. Trotzdem wurden alle Orte inklusive der Katastralgemeinden abgefahren und kennengelernt. An relevanten Orten (zum Beispiel Jugendheim, Spielplatz, Fun-Court, ...) wurde sich die Zeit genommen, diese Orte genauer anzusehen. In Jugendheimen war dies ohne Termin ausschließlich von außen möglich, weswegen im Ergebnisteil nur bedingt etwas zu den Jugendheimen ausgesagt werden kann. Jugendheime wurden angeschrieben und um Terminfindung gebeten. Leider war dies aufgrund fehlender Rückmeldungen bzw. Zeitgründen nicht möglich.

Unsere Professionist:innen sind ortsfremd, was einen unvoreingenommenen Beobachtungsprozess der Orte ermöglicht. Der Unterschied zur aktiven Rolle besteht darin, dass

sich das YOU.BEST Team bewusst aus dem Prozess der Interaktion herausnehmen und einen passiven Part der Beobachtung einnehmen kann, wodurch neue Eindrücke gewonnen werden können. Diesbezüglich ergab sich im Zuge dieser Forschung die Frage, zu welchem Zweck und in welcher Form die besagten Plätze genutzt werden. Weitere relevante Aspekte in der Beobachtung waren unter anderem Ausstattung, Lage und Infrastruktur in der unmittelbaren Umgebung der Orte.

6 Auswertungsmethoden

In diesem Kapitel werden die Auswertungsmethoden, die in dieser Sozialraumanalyse verwendet wurden, näher erläutert.

6.1 Quantitative Auswertung der Fragebögen

Durch unsere Befragungen wurden insgesamt 271 Online-Fragebögen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgefüllt. Aus diesen Antworten sind ungefähr 70 rauszurechnen, da sie von Jugendlichen beantwortet wurden, die nicht aus den untersuchten Städten gekommen sind (z.B. Laa an der Thaya, Mistelbach, Poydorf). Die Anzahl der Antworten unterscheidet sich von Gemeinde zu Gemeinde sehr stark. Das ist zu einem großen Teil durch die Mittelschulen (viele Personen aus 1 bis 3 Gemeinden) und dem Engagement der Gemeinden beeinflusst. Zusätzlich wurde der Expert:innen Fragebogen von 43 Personen ausgefüllt. Dadurch konnte die Sicht von Expert:innen in vielen Gemeinden einfließen. Für die Online-Erhebung wurde das kostenlose Tool “google forms” verwendet. Die Auswertung fand Großteils mit dem Addon “Advanced Summary by Awesome Table” statt. In diesem Addon werden alle Antworten (teils grafisch) dargestellt und können so detailliert betrachtet werden. Die Antworten wurden nach Ortschaft sortiert, wodurch jede Gemeinde einzeln untersucht werden konnte. Während der näheren Untersuchung der jeweiligen Gemeinde wurden weitere Unterkategorien gefiltert und verglichen. So wurde zum Beispiel die Jugendfreundlichkeit der Gemeinde X bewertet. Anschließend wurde nach Alter gefiltert und untersucht, ob sich Unterschiede zwischen älteren und jüngeren Jugendlichen ergeben. Solche Filterungen fanden zum Beispiel nach Alter und Vereinszugehörigkeit statt. Die Antworten der offenen Fragen wurden in “Google Sheets” näher untersucht und vom YOU.BEST Team gegliedert. Beim Analysieren wurde darauf geachtet, welche Wünsche, Verbesserungsvorschläge oder Kritiken öfter genannt wurden und zusammengefasst werden können. Auch hier wurde gefiltert, ob sich Wünsche von jüngeren oder älteren Jugendlichen decken und welche Tendenzen dadurch erkannt werden können.

Durch das Analysieren, Beobachten und Kategorisieren können Ergebnisse sichtbar gemacht werden. Diese Befragungsergebnisse werden zuerst (teils grafisch, teils schriftlich) dargestellt

und daraus verschiedene Hypothesen abgeleitet, die im Ergebnisteil zu finden sind. Die gewonnenen Ergebnisse stellen dabei eine Stichprobe der in der Region Land um Laa lebenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen dar. Die Aussagekraft der einzelnen Ergebnisse ist abhängig von der Stichprobenanzahl (Antworten) der einzelnen Gemeinden. Unter diesem Aspekt müssen die vorliegenden Ergebnisse betrachtet werden.

7 Ergebnisse der Sozialraumanalyse

Im vorliegenden Kapitel werden die Ergebnisse der Sozialraumanalyse gefiltert nach den einzelnen Gemeinden in der Kleinregion Land um Laa dargestellt. Die Gemeinden sind ausschließlich alphabetisch sortiert. Die Reihenfolge hat darüber hinaus keine weitere Bedeutung. Zuerst folgt bei allen Gemeinden ein kurzer Teil mit allgemeinen Infos zu Bevölkerung, Vereinen, Lage etc. Diese Daten haben wir den jeweiligen Websites der Gemeinden, Statistik Austria, sowie teilweise aus Wikipedia entnommen. Nach dem allgemeinen Teil folgen die Ergebnisse. Hier werden zunächst die Ergebnisse schriftlich erläutert und teilweise grafisch dargestellt. Das Grundschema ist bei allen Gemeinden ähnlich. Je nach Anzahl der Antworten sind die Befragungsergebnisse noch ausführlicher oder inkludieren Antworten von Expert:innen (wo vorhanden). Danach folgt ein Fazit mit Interpretationen und vereinzelt Analysen oder Empfehlungen. Diese basieren auf den Antworten der Fragebögen, Besichtigungen und Einschätzungen der Expert:innen. Außerdem fließt die Expertise der Sozialarbeiter:innen von YOU.BEST ein, die jahrelange Erfahrung in der Mobilen Jugendarbeit haben. In den Empfehlungen werden außerdem konkrete Wünsche und Verbesserungsvorschläge von Jugendlichen genannt. Diese Wünsche stammen direkt aus den Fragebögen und wurden von unserer Seite in zwei Kategorien geteilt. Zum Abschluss werden die Möglichkeiten von Mobiler Jugendarbeit und Schulsozialarbeit eingeschätzt und Handlungsempfehlungen ausgesprochen.

7.1 Vorwort zur Einordnung

Trotz mehrmaliger Kontaktaufnahme per Telefon und E-Mail in allen Gemeinden konnten keine Termine mit Gemeindeverantwortlichen oder Leitenden von Jugendorganisationen (z. B. Jugendfeuerwehr, Fußballvereine) zustande kommen. Dadurch liegen in einzelnen Gemeinden nur wenige Antworten vor, was die Aussagekraft der Ergebnisse für diese Gemeinden einschränkt.
Da entsprechende Treffen nicht realisiert werden konnten, wurde mit den vorhandenen Möglichkeiten gearbeitet und die bestmögliche Auswertung erstellt. Für Gemeinden mit einer geringen Rücklaufquote ist die Interpretation der Ergebnisse daher nur eingeschränkt möglich.

7.2 Gemeinde Falkenstein

7.2.1 Lage

Falkenstein befindet sich in der Kalkklippenlandschaft des Weinviertels. Durch Falkenstein verläuft der Jakobsweg Weinviertel und der Galgenberg befindet sich im Süden. Falkenstein besteht aus einer Ortschaft ohne weitere Katastralgemeinden. Die Gemeinde grenzt an die Gemeinden Poysdorf, Neudorf im Weinviertel, Drasenhofen, Ottenthal und Wildendürnbach. Die Burgruine Falkenstein ist für den Tourismus ein wichtiger Magnet.

Fläche: 19,17 km^2
Höhe: 302 Meter über dem Meeresspiegel

7.2.2 Bevölkerung - Statistische Daten

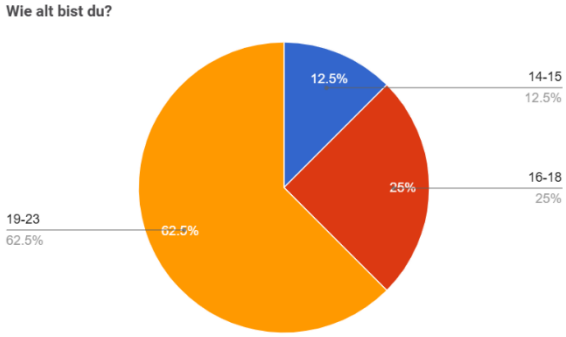
Einwohnerzahl: 766
Jugendliche (12-23J): 72

7.2.3 Jugendrelevante Einrichtungen und Vereine

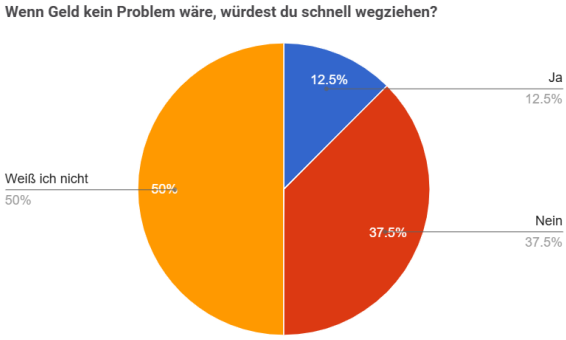
- Jugendverein
- Sportverein Falkenstein
- Bogensportverein
- Freiwillige Feuerwehr und Jugendfeuerwehr
- Theatergruppe
- Veranstaltungsverein Falkenstein

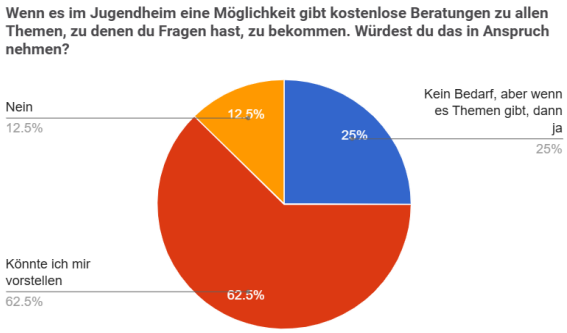
7.2.1 Befragungsergebnisse Falkenstein

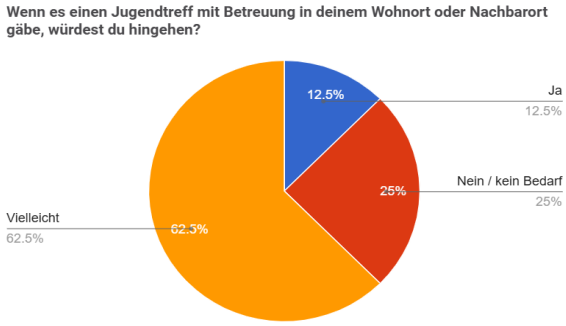
Acht Falkensteiner Jugendliche und junge Erwachsene haben an der Befragung zur Sozialraumanalyse teilgenommen. Die Altersverteilung ist sehr ungleich verteilt. Es haben keine Personen unter 14 Jahren teilgenommen und über 60% sind Teil der Altersgruppe von 19-23 Jahren. Die genaue Verteilung kann der Grafik entnommen werden. Das Geschlechterverhältnis ist mit 75% zu 25% unausgeglichen. Diese Parameter sind in der Interpretation und Aussagekraft zu beachten. Zusätzlich haben zwei Personen aus der Gemeinde unserem Fragebogen für Expert:innen ausgefüllt. Die Jugend in Falkenstein ist in vielen Vereinen aktiv: Am häufigsten werden Mitgliedschaften in einem Jugendverein, bei der Freiwilligen Feuerwehr, in



Musikvereinen und in Sportvereinen genannt. Die Jugendfreundlichkeit der Gemeinde wird im Schulnotensystem mit Befriedigend (3,38), die allgemeine Zufriedenheit mit Gut (2,25) und das Freizeitangebot mit Befriedigend (3,13) bewertet. Positiv in der Bewertung trägt vor allem die Gemeinschaft der Gemeinde bei. Als verbesserungswürdig wird vor allem eine Renovierung des Jugendheims gesehen und der Wunsch nach mehr Veranstaltungen wird genannt. Damit einhergehend werden mehr Fortgehmöglichkeiten gewünscht, außerdem Shoppingmöglichkeiten, bessere Öffis, Jugendtreff/Jugendheim (bzw. Renovierung), überdachte Sitzmöglichkeiten und schnelles Internet. Negativ an Falkenstein werden die Busverbindungen am Wochenende gesehen, die geringen Möglichkeiten etwas zu unternehmen und der schlechte Ruf der Jugend. Der Großteil der Jugendlichen ist sich noch nicht sicher, ob sie dauerhaft in der Gemeinde wohnen möchten (siehe Grafik). Probleme in der Gemeinde werden vor allem im Bereich Drogen genannt. 100% der Befragten geben dies als Problem in der Gemeinde an. Zusätzlich wird nur die Arbeitslosigkeit von Jugendlichen als Problem mehrmals erwähnt. In der Umgebung werden vor allem Probleme in den Bereichen psychische Probleme, Schulprobleme, Drogen, Mobbing und der Umgang mit Social Media genannt.







Beratungen in der Gemeinde von professionellen Beratenden können sich rund 85% grundsätzlich vorstellen in Anspruch zu nehmen. Ein Jugendtreff mit Betreuung wird weder klar abgelehnt noch klar positiv gesehen. Rat bei Herausforderungen holen sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen derzeit vor allem bei Freunden und Familie. Professionelle Hilfe in Form von Beratung oder Therapie wird nicht genannt. Informiert möchten die Jugendlichen vor allem über Plakate in der Gemeinde, Instagram und Facebook werden. Bezirksblätter oder die App Gem2Go sind nicht erfolgreich, um die Jugend zu informieren.

7.2.2 Fazit, Interpretation und Empfehlungen

Auffällig in den Antworten dieser Befragung ist vor allem die Sicht der Jugend auf Probleme in der Gemeinde. In keiner anderen Gemeinde sagen 100% (oder auch nur annährend so viele), dass Drogen ein Problem darstellen. Da Alkohol als extra Auswahlmöglichkeit bestand und nur von einer Person genannt wurde, gehen die Forschenden davon aus, dass mit der Problematik Drogen, „illegale Drogen“ gemeint sind. Weshalb dies in Falkenstein ein solch großes Thema ist, bleibt den Forschenden unbekannt. Möglicherweise gab es einen Vorfall bei einer Veranstaltung, vielleicht war die Polizei involviert oder wurde die Jugend auf andere Weise sensibilisiert. Ob dieses Thema objektiv ein größeres Problem darstellt, als in anderen Gemeinden kann von Seite der Autoren weder widerlegt, noch bestätigt werden. Allerdings scheint es signifikant, dass in der Selbstwahrnehmung der Jugend dieses Problem viel stärker besteht als in anderen Gemeinden. Weiters im positiven Sinn auffällig sind die Vereinszugehörigkeit. Hier geben 100% der Befragten an, Teil eines Vereins zu sein. Dies ist wahrscheinlich vor allem auf die geringe Anzahl an Antworten zurückzuführen. Es scheint unwahrscheinlich, dass alle Falkensteiner Jugendliche Teil eines Vereins sind. Obwohl alle TeilnehmerInnen in Vereinen Mitglieder sind, werden durchschnittliche Noten in der allgemeinen Zufriedenheit, Jugendfreundlichkeit und beim Freizeitangebot vergeben. Dies ist deshalb auffällig, weil Vereinsmitglieder tendenziell bessere Noten vergeben als Personen, die nicht Mitglied mindestens eines Vereins sind. Ein möglicher Grund dafür könnte das renovierungsbedürftigen Jugendheim sein. Dieser Bedarf wird sowohl von der Jugend als auch im Expertenfragebogen genannt und deshalb empfohlen, hier zu investieren.

7.2.3 Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge von Jugendlichen

Hoher Einflussbereich der Gemeinde:

- Renovierung Jugendheim
- Veranstaltungen in der Gemeinde
- Überdachte Sitzmöglichkeiten im Freien

Geringer Einfluss der Gemeinde bzw. hohe Kosten:

- Schnelles Internet
- Bessere Öffis

7.2.4 Mobile Jugendarbeit in Falkenstein

Eine eigene Mobile Jugendarbeit für Falkenstein wird von den Forschenden nicht als sinnvoll erachtet. Dafür reicht das Potenzial an möglichen Jugendlichen, die dieses Angebot in Anspruch nehmen nicht aus. Trotzdem scheint es sinnvoll für die Jugend in Falkenstein Möglichkeiten zu bieten, sich professionell beraten zu lassen. Möglicherweise könnte das durch eine

Zusammenarbeit mit der Gemeinde Poysdorf entstehen. Diese Gemeinde hat selbst keine Mobile Jugendarbeit, möglicherweise besteht allerdings Interesse, wenn weitere Gemeinden sich dafür zusammenschließen. Eine weitere Option wäre, die Mobile Jugendarbeit in Laa an der Thaya finanziell zu unterstützen oder ein Zusammenschluss aus mehreren Gemeinden aus der Sozialraumanalyse. Dadurch würden Ansprechpartner in Jugendfragen für die Gemeinde entstehen und es könnten einzelne Angebote wie Beratungstage in der Gemeinde angeboten werden.

7.3 Gemeinde Fallbach

7.3.1 Lage

Fallbach liegt im nördlichen Weinviertel. Laa an der Thaya ist ungefähr 10 Kilometer entfernt. Das Gemeindegebiet ist durch die Ortschaften Fallbach, Fiebritz, Hagenberg, Hagendorf und Loosdorf gekennzeichnet. Die Gemeinde grenzt an Mistelbach, Laa an der Thaya, Gnadendorf, Gaubitsch, Staatz und Asparn an der Zaya.

Fläche: 30 km^2
Höhe: 248 Meter über dem Meeresspiegel

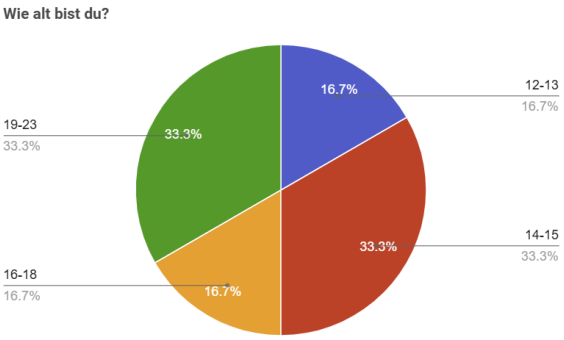
7.3.2 Bevölkerung - Statistische Daten

Einwohnerzahl: 1029 (HWS+NWS)
Jugendliche (12-23J): 102

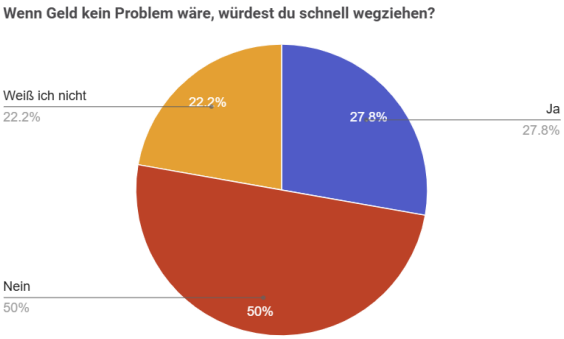
7.3.3 Jugendrelevante Einrichtungen und Vereine

- Freiwillige Feuerwehr (Fallbach, Loosdorf, Hagenberg-Fiebritz, Hagendorf)
- Jugend Fallbach
- USC Fallbach Fußball / Tennis
- Musikverein Fallbach
- Jungschar Fallbach
- Jugend Hagenberg
- Jugend Loosdorf
- Kulturhausverein Loosdorf
- Kinder- und Jugendtheater
- Jugend Hagendorf
- Jagdgesellschaften
- Verschönerungsvereine

7.3.4 Befragungsergebnisse Fallbach

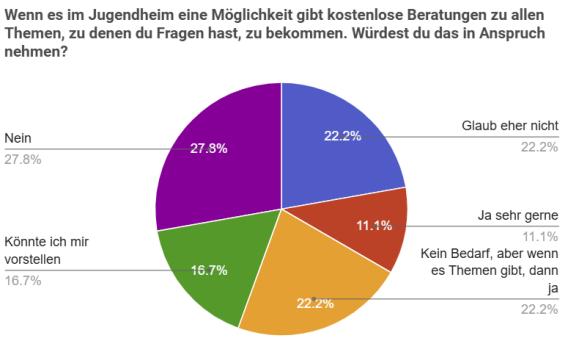


Aus der Gemeinde Fallbach haben insgesamt 18 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 23 und 10 Expert:innen, hauptsächlich Personen des Gemeinderats und Personen mit nicht erläuterter Funktion, teilgenommen. Die Altersverteilung der Jugend kann der Grafik entnommen werden. 67 % der Befragten sind männlich und 33% weiblich. Die Jugendfreundlichkeit und die allgemeine Zufriedenheit der Gemeinde wird im Schulnotensystem jeweils Sehr Gut und Gut (1,6) und das Freizeitangebot zwischen Gut und Befriedigend (2,56) verortet. Die Expert:innen schätzen die Jugendfreundlichkeit ähnlich mit der Note 1,8 ein. Positiv von der Jugend werden zum Beispiel die Jugendheime, die Gemeinschaft und die Jugend genannt. Die mehrmalige positive Erwähnung der Jugendheime zeigt sich auch in der Ablehnung gegenüber einem professionell betreuten Jugendtreff. Dieser wird von 55% der Befragten abgelehnt. Von den befragten Schlüsselpersonen werden als Stärke der Gemeinde vor allem die Vereine und die vielen Möglichkeiten sich zu engagieren genannt. Außerdem habe die Politik ein offenes Ohr für die Anliegen der Jugend und es gibt Förderungen für Vereine. Ein Mangel an Treffpunkten für Jugendliche kann von Seiten der Expert:innen nicht festgestellt



werden. 72% der Jugend unternimmt in ihrer Freizeit gerne etwas mit Freunden und hört Musik, 66% machen gerne Sport, 44% gehen gern auf Partys, ebenfalls 44% zocken in ihrer Freizeit oder verbringen Zeit in der Natur und 61% verbringen Zeit auf Social Media. 16% der Befragten geben an, in keinem Verein Mitglied zu sein. 55% sind Mitglied in einem Fußballverein, 50% in einem Jugendverein, 25% sind Teil der Feuerwehr und 16% bei einem Musikverein und die gleiche Anzahl beim Theaterverein. Auf die Frage, ob sie wegziehen würden, geben rund 28% die Antwort JA, 22% sind sich unschlüssig und 50% verneinen dies. Mädchen und Frauen geben mehr als doppelt so oft an (50%) wegziehen zu wollen, als Männer / Burschen (17%). Auch bei den Fragen im Schulnotensystem vergeben weibliche Personen schlechtere Noten als männliche.

Auf die Frage nach Problemen im Wohnort, antworten 88% keine Probleme wahrzunehmen. 12% Prozent geben Alkohol und andere Probleme als Antwort ein. In der Umgebung haben jedoch 10 bis 25-Jährige mit folgenden Problemen zu kämpfen. Schulprobleme (39%[1]), Umgang mit Alkohol (33%), Finanzen (28%), Social Media (28%), Umgang mit Internet (28%). Der Bedarf für sich selbst Beratung in Anspruch zu nehmen wird derzeit allerdings eher gering eingeschätzt. Nur wenige würden sich derzeit für eine professionelle Beratung entscheiden, einige können es sich vorstellen, sofern sie Probleme hätten. Hilfe wird sich vor allem bei Freunden und Familie geholt. Über Neuigkeiten in der Gemeinde möchten Jugendliche vor allem auf Instagram informiert werden. Auch Plakate in der Gemeinde sind eine gute Option. Bezirksblätter oder Gemeindezeitung würde von einem kleinen Teil gelesen werden. Die App Gem2Go oder Facebook spielen keine Rolle in der Informationsbeschaffung zur Gemeinde seitens der Jugendlichen.



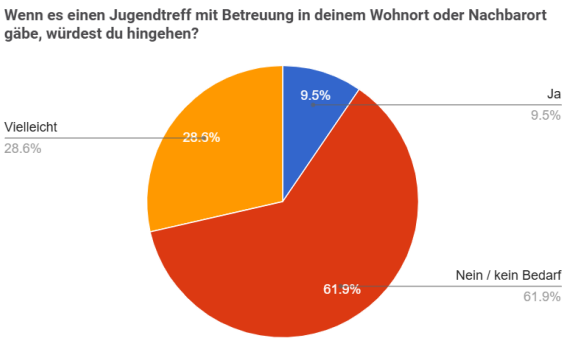
7.3.5 Fazit, Interpretation und Empfehlungen

Der große Teil der Jugend in der Gemeinde vergibt positive Noten für die Zufriedenheit und Jugendfreundlichkeit. Die vergebenen Bewertungen sind durchwegs positiver als in der Gesamtumfrage der Sozialraumanalyse. Wie in vielen anderen Gemeinden vergeben Mädchen / Frauen schlechtere Noten als Burschen / Männer. Dies kann man als Anlass nehmen, um sich zum Beispiel für ein bis zwei Jahre mehr Zeit zu nehmen, um Angebote zu schaffen, die Mädchen / Frauen tendenziell mehr ansprechen als Burschen / Männer. Das müssen keine exklusiven Angebote für weibliche Personen sein.

Eine der größten Stärken von Gemeinden am Land ist die Vereinslandschaft und die Möglichkeiten, die sich dadurch ergeben. Meist kostengünstig für die Teilnehmenden können verschiedenste Freizeitangebote in der Gemeinde direkt oder in der nahen Umgebung wahrgenommen werden. Es muss eine große Priorität von Gemeinden sein, diese Vereinslandschaft zu erhalten, stärken und die Jugend zu ermutigen daran teilzunehmen und sich einzubringen. Für ältere Jugendliche besteht in vielen Gemeinden das Angebot von Jugendheimen / Jugendkellern, die selbst verwaltet sind. Das wird auch in dieser Umfrage positiv erwähnt. Teilweise werden wünsche nach Renovierungen und Erneuerungen geäußert, die durch Mittel der Gemeinde (mit-)finanziert werden könnten. Durch den positiven Bezug zu den Jugendheimen, wird ein Jugendtreff mit professioneller Betreuung eher skeptisch

[1] Die Prozentzahl gibt an, wie viele der Befragten Probleme bei Jugendlichen in ihrer Umgebung sehen. Es ist keine Aussage darüber, dass 39% der Jugendlichen Schulprobleme hätten

gegenübergestanden. Zwar gibt es bei manchen Personen Interesse dazu, allerdings ist es, der Erfahrung nach, in kleineren Ortschaften, in denen es bestehende selbstverwaltete Jugendheime gibt, schwierig eine ausreichende Menge an Jugendlichen für ein regelmäßiges Treffangebot zu begeistern und dadurch dieses Angebot zu etablieren. Es wird empfohlen die Jugendheime nach Möglichkeit zu unterstützen, um auch in Zukunft eine attraktive Möglichkeit für die Jugend zu erhalten.



7.3.6 Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge von Jugendlichen

<u>Hoher Einflussbereich der Gemeinde:</u>

- Sommerjobs (in der Gemeinde)
- Renovierungsförderung
- Überdachte Sitzmöglichkeiten im Freien

<u>Geringer Einfluss der Gemeinde bzw. hohe Kosten:</u>

- Bessere öffentliche Verkehrsmittel
- Erneuerung Sportplatz Loosdorf
- Eisgeschäft in Loosdorf
- Mehr Shoppingmöglichkeiten
- Schnelles Internet

7.3.7 Mobile Jugendarbeit in Fallbach

Als Gemeinde beheimatet Fallbach ungefähr 100 Jugendliche und junge Erwachsene. Diese sind auf fünf verschiedene Orte aufgeteilt. Eine Mittelschule oder weiterbildende höhere Schule sind nicht vorhanden. Eine eigene Mobile Jugendarbeit wie sie in größeren Gemeinden (Laa an der Thaya, Mistelbach) angeboten wird, kann wegen der geringen Anzahl der Jugendlichen nicht empfohlen werden. In der Gemeinde Fallbach gibt es für Streetworker zu wenige Anknüpfungsmöglichkeiten, um Jugendliche mit ihrem Angebot zu erreichen. Am besten von Mobiler Jugendarbeit profitieren, kann die Jugend z.B. durch das Nutzen von vorhandenen Angeboten in den größeren Städten in der Umgebung. Bei einem Schulbesuch in Laa oder Mistelbach, kann das Angebot vor Ort genutzt werden. Auch für Beratungen stehen in diesen Ortschaften kostenlose Möglichkeiten bereit. Um dieses Angebot zu stärken und um einen Ansprechpartner in Jugendfragen für die Gemeinde zu gewinnen, wäre es empfehlenswert als Gemeinde Fallbach die vorhandenen Angebote in den größeren Städten finanziell zu unterstützen. Es wäre dadurch möglich bei diesen Angeboten die Öffnungszeiten zu vergrößern.

Zusätzlich könnten bei möglichen Problemen in der Gemeinde mit der Jugend oder bei Wissen von Problemen von Jugendlichen konkrete Ansprechpartner für die Gemeinde bereitstehen. Diese können durch Mediation, Workshops oder Beratungen Hilfe in der Gemeinde leisten, wenn dieser Bedarf besteht und ansonsten ihr Angebot in den Kleinstädten der Umgebung vergrößern.

7.4 Gemeinde Gaubitsch

7.4.1 Lage

Die Gemeinde Gaubitsch liegt im Süden von Laa an der Thaya, ungefähr acht Kilometer entfernt. Sie besteht aus drei Katastralgemeinden (Altenmarkt, Gaubitsch und Kleinbaumgarten). Gaubitsch grenzt an Stronsdorf, Gnadendorf, Fallbach, Unterstinkenbrunn und Laa an der Thaya.

Fläche: 22,47 km^2
Höhe: 192 Meter über dem Meeresspiegel

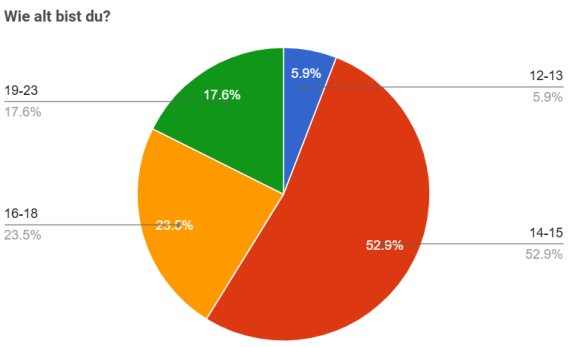
7.4.2 Bevölkerung - Statistische Daten

Einwohnerzahl: 943
Jugendliche (12-23J): 90

7.4.3 Jugendrelevante Einrichtungen und Vereine

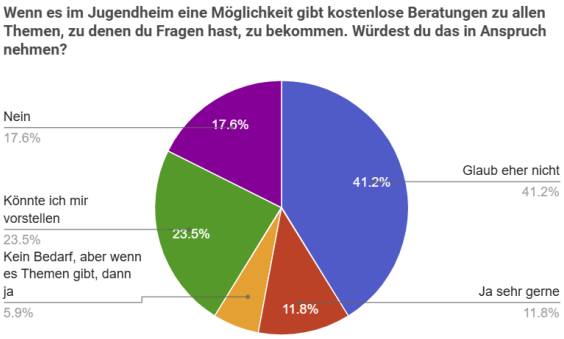
- Bühne Aktiv
- Freiwillige Feuerwehr (Gaubitsch, Altenmarkt, Kleinbaumgarten)
- Landjugend Bezirk / Laa an der Thaya
- LV Land um Laa
- Musikverein Gaubitsch
- UFC Gaubitsch

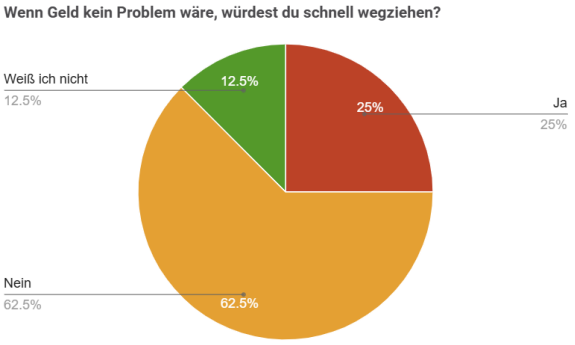
7.4.4 Befragungsergebnisse Gaubitsch

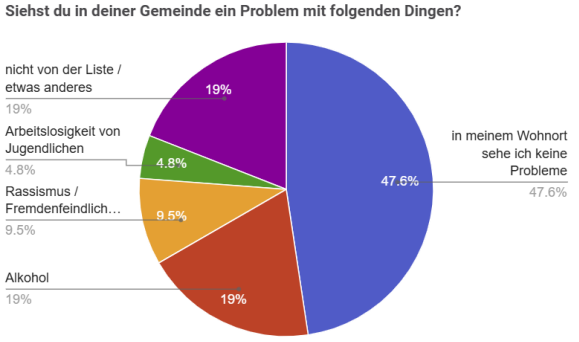


Für die Gemeinde Gaubitsch haben 17 Jugendliche und junge Erwachsene an der Befragung teilgenommen. Das entspricht rund 18 % der ansässigen Jugend in der Zielgruppe. Zusätzlich haben 3 Expert:innen einen Fragebogen ausgefüllt. Die Altersverteilung der Jugendlichen kann der nebenstehenden Grafik entnommen werden. Es ist zu beachten, dass über 50 Prozent der Antworten von 14- und 15-Jährigen gegeben wurden. Zusätzlich wurden 75% der Antworten von Mädchen / Frauen gegeben und nur 25% von Burschen / Männern. Die weiblichen Meinungen haben daher einen stärkeren Einfluss in den Antworten. Die Jugendfreundlichkeit der Gemeinde wurde von der Jugend im Schulnotensystem mit Gut (2,29), die allgemeine Zufriedenheit mit 1,82 und das Freizeitangebot mit Befriedigend (3,06) bewertet. Ihre Freizeit verbringen die Jugendlichen in Gaubitsch am liebsten mit Freunden, auf Social Media

oder beim Musik hören (jeweils 82%), auf Partys / Feiern gehen (58%) und beim Sport machen (35%). Kreativ sein, zocken und Kino gehen sind mit jeweils unter 15% weniger oft als Freizeitbeschäftigung zu finden. Ihre Freizeit verbringen die Jugendlichen am liebsten innerhalb des Bezirks und innerhalb der eigenen Gemeinde. 70% der befragten Jugendlichen sind in einem Jugendverein Mitglied bzw. engagiert, 20% sind beim Musikverein oder in keinem Verein Mitglied. Jeweils rund 10% sind bei Feuerwehr, Theater oder Sportvereinen Mitglied. Auf die Frage, was der Jugend in Gaubitsch gut gefällt, bleibt der Großteil eine Antwort schuldig. Genannt wird, dass ihnen „alles“ gefällt, die schöne Landschaft, der Zusammenhalt und dass die Gemeinde auf die Jugendlichen zugeht. Die große Mehrheit der Jugendlichen möchte nach derzeitigem Stand nicht aus Gaubitsch wegziehen. 25% würden das sofort tun, stünde es in ihren Möglichkeiten. Ungefähr die Hälfte der Befragten sieht an ihrem Wohnort keine Probleme. Der Rest nennt den Umgang mit Alkohol, Rassismus / Fremdenfeindlichkeit, Arbeitslosigkeit von Jugendlichen und anderes als Probleme in der Gemeinde. Zu Fremdenfeindlichkeit wird speziell erwähnt, dass der Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde sehr stark ist und es deswegen für zugezogene Personen sehr schwierig ist, in diese Gemeinschaft aufgenommen zu werden. Es seien Vorbehalte vorhanden - auch gegenüber Partner:innen von Personen in der Gemeinde und eine eher größere Skepsis gegenüber Neuankömmlingen. In der Umgebung hat die Jugend laut Umfrage vor allem im Umgang mit Social Media, Alkohol, Angst & Panik, Arbeit und Finanzen zu kämpfen und bestehen Probleme. Eine Mehrheit der Jugend würde kostenlose Beratungen zu Problemen in einem Jugendheim der Gemeinde wahrscheinlich nicht in Anspruch nehmen. Hilfestellungen werden derzeit vor allem bei Freunden und Familie gesucht. Circa 10% der Personen nehmen professionelle Hilfe von Psychotherapie oder Sozialarbeitenden in Anspruch. Die große Mehrheit würde von der Gemeinde gerne auf Instagram und durch Plakate in der Gemeinde zu Aktivitäten, Informationen und Veranstaltungen informiert werden. Die App Gem2Go, Facebook oder Bezirksblätter spielen keine bzw. eine untergeordnete Rolle in der Informationsbeschaffung für die Zielgruppe.

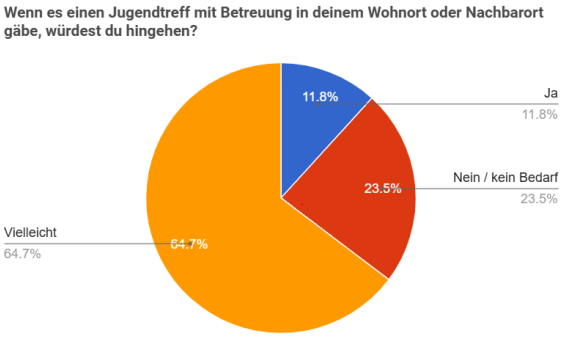






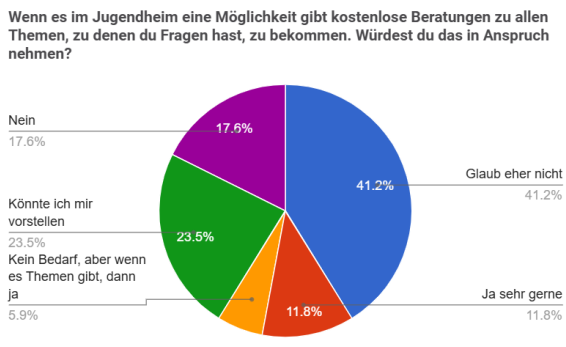
7.4.5 Fazit, Interpretation und Empfehlungen

Einer der größten Wünsche der Jugend in der Gemeinde ist derzeit ein Jugendheim. Dieses wird mehrfach gewünscht und auch von Seiten der Experten als wichtige Verbesserungsmöglichkeit gesehen. Möglicherweise ist bis zur Veröffentlichung dieser Sozialraumanalyse schon eine Besserung eingetreten bzw. die Planung schon weiter fortgeschritten, da in der Umfrage erwähnt wurde, dass daran gearbeitet wird. Es ist zu erwarten, dass ein eigenes Jugendheim einen positiven Einfluss auf die Wahrnehmung der Jugend auf die Gemeinde hat. Es wird daher empfohlen hier schnell Abhilfe zu schaffen. Obwohl es derzeit kein Jugendheim in der Gemeinde gibt, ist das Interesse an einem betreuten Jugendtreff sehr gering. Die Anzahl derer, die dort sicher hingehen würde, ist im Schnitt mit den restlichen Gemeinden der Sozialraumanalyse. Die Anzahl derer, die es ablehnen ist ungefähr 20% geringer und die Anzahl der unsicheren ist ca. 20% höher als im Rest der Umfrage.



20% der Jugend sind in keinem Verein engagiert. Dies liegt im Durchschnitt vieler Gemeinden am Land. In größeren Städten sind weit weniger Teil eines Vereins (siehe 8. Bericht zur Jugend weiter oben). Die Vereinslandschaft und der hohe Anteil der Bevölkerung und der Jugend in Vereinen ist eine große Stärke vieler Landgemeinden. Die Vereine weiterhin zu stärken und Unterstützung zu leisten für Vereine, die gute Arbeit machen, sollte für Gemeinden auch in Zukunft eine hohe Priorität sein. Teilweise wird es nötig sein, größere Investitionen zu tätigen, damit das Vereinsleben aufrechterhalten werden kann.

Das Interesse an Beratungen in einem Jugendheim scheint derzeit nicht allzu groß zu sein. Ein Einfluss hat darauf möglicherweise das Fehlen eines Jugendheims in der Gemeinde. Dies hat wahrscheinlich für die Mehrheit der Jugendlichen eine höhere Priorität als die Möglichkeit sich im Ort beraten lassen zu können. Wie in allen Gemeinden, werden zu großen Teilen wenig bis keine Probleme in der eigenen Gemeinde wahrgenommen, allerdings im Umfeld. Der Bedarf scheint laut Studien zu bestehen. Es dürfte allerdings reichen, wenn dieser Bedarf im näheren Umfeld in den Kleinstädten gedeckt werden kann.



7.4.6 Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge von Jugendlichen

Hoher Einflussbereich der Gemeinde:

- Jugendheim (laut Umfrage soll dies kommen)
- Meeting-Point für Jugendliche (z.B. Tisch-Bank-Kombination)
- Beachvolleyballplatz

Geringer Einfluss der Gemeinde bzw. hohe Kosten:

- Nahversorger
- Schnelles Internet
- Bessere Öffentliche Verkehrsmittel

7.4.7 Mobile Jugendarbeit in Gaubitsch

Bei 90 Jugendlichen, die in der Gemeinde, aufgeteilt auf 3 Ortschaften wohnen, ist eine klassische Mobile Jugendarbeit wie sie in Mistelbach oder Laa an der Thaya besteht, nicht erstrebenswert. Es sind zu wenige Jugendliche, um eine regelmäßige Präsenz von Sozialarbeiter:innen sinnvoll gestalten zu können. Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit zu professioneller Beratung zu geben, ist grundsätzlich sehr wichtig. Deswegen wäre es empfehlenswert in Kooperation mit einer Jugendberatungsstelle oder Mobilen Jugendarbeit in der Umgebung (zum Beispiel YOU.BEST) Beratungen bei Bedarf für die Jugend aus Gaubitsch zu ermöglichen. Die genaue Art und Weise, wie das geschehen kann, müsste überlegt werden. Das könnte zum Beispiel in Form von Werbung für Beratungen in der Gemeindezeitung passieren. Auch stärkere und regelmäßigere Kooperation und Austausch wären Möglichkeiten.

7.5 Gemeinde Gnadendorf

7.5.1 Lage

Fläche: 48,26 km^2
Höhe: 272 Meter über dem Meeresspiegel

7.5.2 Bevölkerung - Statistische Daten

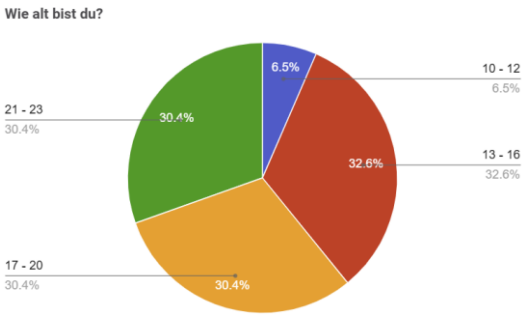
Einwohnerzahl: 1470 (Gemeindeamt, Februar 2025) HWS + NWS
Jugendliche (12-23J): 127 (Gemeindeamt, Februar 2025) HWS + NWS

Die Bevölkerungszahl der Gemeinde Gnadendorf ist seit 2001 nahezu unverändert geblieben. 2024 wohnen dort 1190 Personen mit Hauptwohnsitz (vgl. Statistik Austria 5). Nachbargemeinden sind unter anderem Niederleis, Asparn an der Zaya, Gaubitsch und Ernstbrunn.

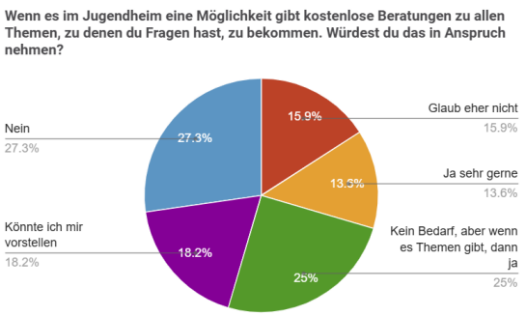
7.5.3 Jugendrelevante Einrichtungen und Vereine

- Jugendheime
- Reit- und Fahrverein Leiser Berge.
- Dorferneuerungsvereine
- Jugendverein
- Kultur- und Wanderverein Wacholderblick
- Jagdverein
- Feuerwehr
- Musikkapelle
- UFC Gnadendorf
- Verschönerungsverein
- Voltigier- und Reitverein Naglern

7.5.4 Befragungsergebnisse Gnadendorf



In Gnadendorf haben insgesamt 46 Jugendliche und junge Erwachsene an der Befragung im Zuge der Sozialraumanalyse teilgenommen. Bei 127 Jugendlichen, die in der Gemeinde wohnen, bedeute dies eine sensationell hohe Rücklaufquote von 36%. 58% der Antworten kamen von weiblichen Jugendlichen. Die Altersverteilung der Jugendlichen kann der nebenstehenden Grafik entnommen werden. Am Fragebogen für Expert:innen haben drei Personen teilgenommen. Circa 20% der Gnadendorfer Jugend möchte wegziehen, 59% möchten bleiben und 21% sind sich unschlüssig. Jugendliche in Gnadendorf, die Teil der Feuerwehr sind, möchten nach derzeitigem Stand zu 77% nicht aus Gnadendorf wegziehen, zu 11% wissen sie es nicht und zu 11% möchten sie wegziehen. Der Unterschied zwischen Mädchen / Frauen und Burschen / Männern ist beachtenswert. Während bei den männlichen Teilnehmern kein einziger wegziehen möchte und 22% unschlüssig sind, möchten bei den weiblichen Teilnehmerinnen 30% wegziehen und 22% sind unschlüssig. Die Jugendfreundlichkeit der Gemeinde wird im Schulnotensystem mit 2,88; die allgemeine Zufriedenheit mit 2,93 und das Freizeitangebot mit 3,61 bewertet. Die Bewertungen fallen in allen Kategorien schlechter aus, als in den Antworten der gesamten Analyse mit allen Gemeinden. Auch die Bewertungen von Mädchen und Frauen fallen in allen Kategorien schlechter aus, als die der Burschen / Männer. Positiv von Jugendlichen werden Jugendheime und Feuerwehr genannt, mehrmals haben Jugendliche mit „alles“ auf die offene Frage nach Stärken/Angeboten der Gemeinde geantwortet. Bei vorgegebenen Antwortmöglichkeiten wünschen sich Jugendliche vor allem mehr Einkaufs- und Jobmöglichkeiten, besseres Internet und öffentlicher Verkehr sowie mehr Fortgehoptionen. Bei selbstgeschriebenen Wünschen wird vor allem Unterstützung beim Erhalt von Jugendheimen und Budget für Renovierungen gewünscht. Mehrmals wird der Wunsch nach einem Beachvolleyballplatz geäußert. Jugendliche machen sich außerdem über wenig vorhandenen, beschränkten und teuren Wohnraum Sorgen. Der Umgang mit den Gemeindefinanzen, fehlende finanzielle Mittel und die Kommunikation der Gemeinde mit Bürger:innen wird mehrmals kritisiert. 60% der Befragten sehen keine größeren Probleme auf individueller Ebene. Vereinzelt wird der Umgang mit Alkohol und die Unsicherheit auf der Straße als Problem wahrgenommen. Gleichzeitig nehmen die Befragten Probleme in der Umgebung bei anderen Jugendlichen in den Bereichen Schule, Arbeit, Finanzen, Psyche und Alkohol wahr. Hilfe holen sich Jugendliche vor allem bei Familie und Freunden. Circa 56% der Befragten könnten sich vorstellen, professionelle Beratung in Jugendheimen in Anspruch zu nehmen, sofern Bedarf dafür gegeben ist. Eine Mehrheit (56%) lehnt eine professionelle Betreuung in einem Jugendtreff ab. Informiert von der Gemeinde

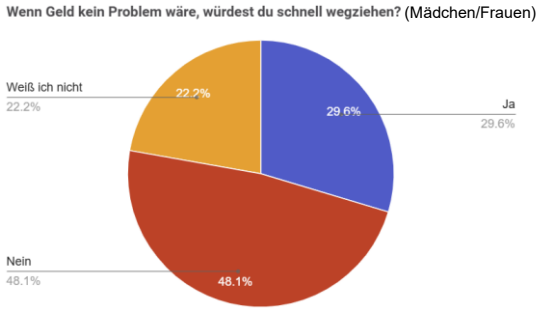


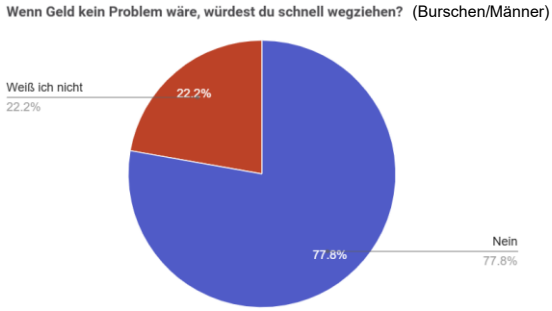
möchten Jugendliche in Gnadendorf hauptsächlich über Instagram und Plakate in der Gemeinde werden.

7.5.5 Fazit, Interpretation und Empfehlungen

Viele Jugendliche in Gnadendorf sind Teil der (Jugend-) Feuerwehr. Diese ist so gestaltet, dass sie für beide Geschlechter ansprechend ist. Bei unserer Befragung war der Anteil an Burschen und Mädchen in der Feuerwehr fast ausgeglichen. Die Jugendlichen, die Teil der Feuerwehr sind, sind außerdem besser in den Ort eingebunden, haben eine höhere Zufriedenheit und Verbundenheit mit Gnadendorf. Die Feuerwehr scheint somit einen sehr positiven Einfluss in Gnadendorf zu haben.

Für Mädchen und Frauen scheint Gnadendorf auf mehreren Ebenen weniger interessant und als dauerhafter Wohnort unattraktiver zu sein als für Burschen und Männer. Das zeigt sich an den Bewertungen zur Zufriedenheit, Jugendfreundlichkeit, den Freizeitangeboten und dem großen Unterschied bei der Frage, ob Jugendliche wegziehen möchten. Knapp 30% der Mädchen / Frauen würden schnell wegziehen, wenn Geld kein Problem wäre. Von den Mädchen/Frauen, die nicht wegziehen möchten, sind außerdem mehr als 50% bei der Feuerwehr. Durch diese Sozialraumanalyse zeigt sich klar, dass die Gemeinde Gnadendorf Bedarf hat, Angebote für eine weibliche Zielgruppe zu schaffen. Ein Wunsch, der von weiblichen Personen öfter genannt wurde als von männlichen, ist ein Beachvolleyballplatz.





Jugendheime haben grundsätzlich einen positiven Einfluss in Gemeinden. Viele Antworten bei der Frage nach Angeboten für Jugendliche beziehen sich auf Jugendheime / Jugendkeller. Ein Großteil der Befragten ist Teil eines Jugendvereins und nutzt die Jugendheime der Gemeinde. Da die Jugendheime gut zu funktionieren scheinen, ist eine Betreuung durch Sozialarbeiter:innen nicht gewünscht. Das spiegelt die Funktionsweise der meisten Jugendheime im ländlichen Raum wider. Viele können sich allerdings vorstellen, bei Bedarf eine Beratung in einem Jugendheim in Anspruch zu nehmen. Wünsche in Bezug auf Jugendheime sind vor allem finanzieller Natur. Einige Jugendheime brauchen Sanierungen und hoffen auf finanzielle Unterstützung bzw. Übernahme der Kosten durch die Gemeinde. Auch wenn manches durch Jugendliche gemacht werden kann (wie zum Beispiel beim Ausmalen geschehen), bauchen manche Schäden professionelle Firmen, die diese Arbeiten durchführen.

7.5.6 Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge von Jugendlichen

Hoher Einflussbereich der Gemeinde:

- Angebote für Mädchen und junge Frauen schaffen
- Verbesserung der Kommunikation von Gemeinde zu Jugend und Bevölkerung
- Beachvolleyballplatz
- Trampolin am Sportplatz Rhörabrunn
- Budgethilfe für Jugendheime
- Veranstaltungen für Jugendliche
- Überdachte Sitzmöglichkeiten im Freien

Geringer Einfluss der Gemeinde bzw. hohe Kosten:

- Eislaufplatz
- Sanierung von Jugendheimen
- Verbesserung öffentlicher Verkehrsmittel
- Schnelleres Internet
- Mehr Einkauf- und Shoppingmöglichkeiten

7.5.7 Mobile Jugendarbeit in Gnadendorf

Die Gemeinde Gnadendorf hat derzeit ca. 127 Jugendliche. Es gibt bestehende Angebote an Vereinen. Hier sind vor allem die Feuerwehr, Fußball- und die Jugendvereine bzw. nicht organisierten Jugendheime zu nennen. Für eine eigene Mobile Jugendarbeit ist Gnadendorf selbst zu klein und hat nicht genügend Jugendliche im Ort. Eine Mitbetreuung durch eine Mobile Jugendarbeit in einer der größeren Städte in der Umgebung (Laa an der Thaya, Mistelbach) oder ein Zusammenschluss mehrerer Gemeinden zu einer regionalen, mobilen Jugendarbeit, wäre denkbar. Dadurch würden Ansprechpartner für die Jugendheime entstehen. Diese könnten sowohl für Beratungen bei Problemen oder als Sprachrohr für Jugendanliegen bei der Gemeinde genutzt werden. Für die Gemeinde stünde ein Ansprechpartner in Jugendfragen zur Verfügung und es kann gemeinsam überlegt und ausgearbeitet werden, was Mädchen und junge Frauen konkret benötigen, um sich in Gnadendorf wohl(er) zu fühlen und Gnadendorf längerfristig als ihren Ort zu betrachten. Die oben genannten Wünsche und Ideen geben schon erste Hinweise, wo Jugendliche Prioritäten für Umsetzungen sehen würden. Solch eine Mitbetreuung könnte projektbezogen durch Projektverträge oder durch einen Dauervertrag mit wenigen Monatsstunden funktionieren. Eine dauerhafte und regelmäßige Präsenz durch Fachkräfte in den Jugendheimen ist nicht gewünscht und wird nicht empfohlen.

7.6 Gemeinde Großharras

7.6.1 Lage

Großharras liegt im nördlichen Weinviertel südlich des Flusses Pulkau. Zur Gemeinde gehören die Ortschaften Zwingendorf, Diepolz und Großharras. Großharras grenzt unter anderem an Tschechien, Laa an der Thaya und Stronsdorf.

Fläche: 42,66 km^2
Höhe: 206 Meter über dem Meeresspiegel

7.6.2 Bevölkerung - Statistische Daten

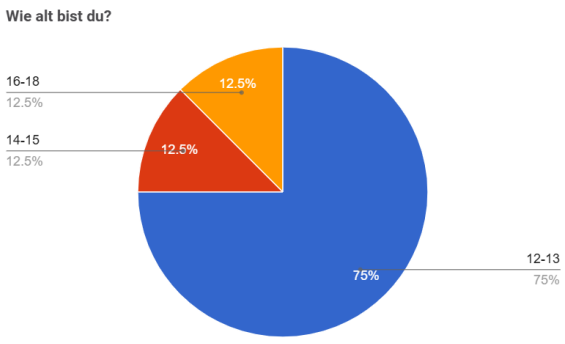
Einwohnerzahl: 1062
Jugendliche (12-23J): 98

7.6.3 Jugendrelevante Einrichtungen und Vereine

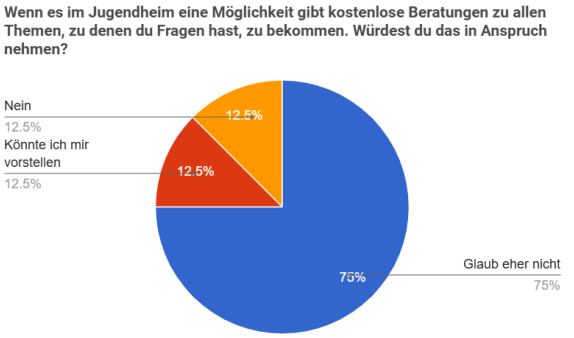
- Beachvolleyballverein
- Freiwillige Feuerwehr (Diepolz, Großharras, Zwingendorf)
- Hobbysportverein
- Jagdgesellschaften
- Jugend Großharras-Diepolz
- Musikverein Großharras
- Theaterverein Großharras-Diepolz

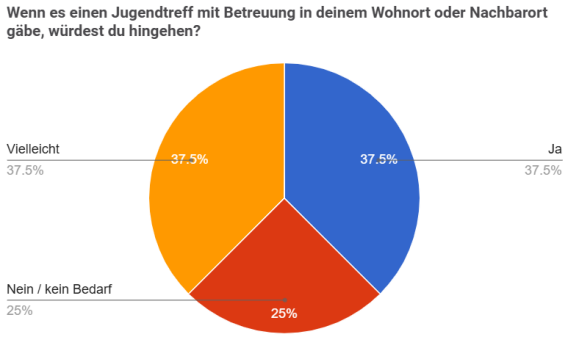
7.6.4 Befragungsergebnisse Großharras

In Großharras haben 8 Jugendliche und junge Erwachsene an der Befragung teilgenommen. Das entspricht einer Rücklaufquote von ca. 8%. Die meisten Antworten stammen von 12- und 13-Jährigen. Die Aussagekraft ist dadurch zwar eingeschränkt, kann aber trotzdem Impulse für die Gemeinde bereithalten. Die genaue Altersverteilung kann der nebenstehenden Grafik entnommen werden. Das Geschlechterverhältnis ist mit 50/50 genau ausgeglichen. Der Fragebogen für Experten wurde leider von nur einer Person ausgefüllt. Es wird darin angegeben, dass es genügend Treffpunkte für die Jugend gibt, das Angebot sehr breit und ausreichend ist und die Jugendfreundlichkeit der Gemeinde Sehr gut sei. Als Problemfelder von Jugendlichen werden legale Suchtmittel wahrgenommen. Die Jugend selbst bewertet die Gemeinde im



Schulnotensystem bei der Jugendfreundlichkeit und der allgemeinen Zufriedenheit mit Gut – Befriedigend (2,88) und beim Freizeitangebot mit Befriedigend – Genügend (3,5). Positiv erwähnt werden die Ruhe in der Gemeinde und die Pizzeria. Wünschenswert wären laut den Befragten bessere Busverbindungen, Fertigstellung Jugendkeller (könnte bis Fertigstellung der Sozialraumanalyse schon geschehen sein), Freibad und schnelleres Internet. In ihrer Freizeit hört die Jugend gerne Musik, unternimmt etwas mit Freunden, zockt, verbringt Zeit auf Social Media oder relaxed einfach. Manche feiern / gehen gern auf Partys oder sind draußen in der Natur. 37,5% der Befragten geben an in keinem Verein Mitglied zu sein, je 18% sind beim Fußballverein, Jugendvereinen oder sonstigen Sportvereinen. Außerdem werden Freiwillige Feuerwehr und Musikverein angegeben. In der eigenen Gemeinde werden von 7 der 8 Antwortgebern keine Probleme wahrgenommen. In der Umgebung haben Jugendliche vor allem mit Schulproblemen und damit, eine Arbeit zu finden, zu kämpfen. An Beratung besteht derzeit fast kein Interesse bei den Befragten (siehe Grafik). Rat wird sich vor allem bei Familie und Freunden geholt. Für einen Jugendtreff mit Betreuung besteht ein Anfangsinteresse. 37,5% können sich vorstellen diesen zu besuchen und weitere 37,5% könnte man vielleicht davon überzeugen. Bei den Wünschen wurde auch Jugendkelleröffnung ab 13 Jahren gewünscht. Ein Jugendtreff mit Betreuung (ohne Alkohol) könnte eine Möglichkeit für jüngere Personen sein ein weiteres Freizeitangebot nutzen zu können. Als Informationsquelle von Seiten der Gemeinde werden Plakate in der Gemeinde und TikTok bevorzugt. Auch Instagram oder Briefe nach Hause sind eine Möglichkeit, um die Jugendlichen zu erreichen.





7.6.5 Fazit, Interpretation und Empfehlungen

Die Bewertungen zur allgemeinen Zufriedenheit, Jugendfreundlichkeit und zum Freizeitangebot sind in Großharras schlechter als in der Gesamtumfrage der Sozialraumanalyse. Trotz der geringen Anzahl an Antworten ist dieses Ergebnis beachtenswert. In der Umfrage vergeben allgemein 14- bis 15-Jährige die schlechtesten Noten. Es hat allerdings nur eine Person in dieser Altersgruppe an der Umfrage teilgenommen, weswegen das schlechtere Ergebnis dadurch nicht vollständig erklärt werden kann. Mehr Einfluss hatte dagegen die Kategorie des Geschlechts: Mädchen und junge Frauen vergeben schlechtere Noten – vor allem beim Freizeitangebot. Durch 50% Beteiligung von Mädchen, die in Großharras, so wie in der Gesamtumfrage, schlechtere Noten vergeben, fällt in Großharras das Ergebnis bescheiden aus. Dies ist für Großharras, so wie

für andere Gemeinden, ein Hinweis (der durch unsere zitierten Studien weiter vorne bestätigt wird), das Mädchen / junge Frauen durch die derzeitigen Veranstaltungs- und Vereinsangebote schlechter erreicht werden, als männliche Personen und hier weiterer Ausbaubedarf besteht. Das Freizeitangebot erfährt mit dem neu renovierten Jugendkeller, der im September eröffnet werden soll, neuen Aufschwung und ein erneuertes Angebot. Da dies allerdings vor allem Jugendliche ab 15/16 Jahren betrifft, bleibt weiterhin offen welche Angebote die Gemeinde für jüngere Jugendliche und insbesondere für Mädchen/junge Frauen schaffen kann. Eine Möglichkeit einen Jugendkeller oder etwas Ähnliches zu bestimmten Zeiten für die jüngere Bevölkerung bereitzustellen ist von den geschriebenen Wünschen in der Umfrage am ehesten umsetzbar. Eine weitere Möglichkeit würde darin bestehen diese Zielgruppe (zum Beispiel alle im Alter von 10/11 – 14) zu einem Termin mit Essen und Getränken einzuladen und dort herauszufinden, was sie sich konkret wünschen. Es sollte beachtet werden, dass ein solcher Termin nur stattfinden sollte, sofern die Gemeinde dazu bereit ist zeitnah (3-8 Monate) finanzielle Ressourcen einzusetzen, um Wünsche umzusetzen. Ansonsten bleibt ausschließlich Frust zurück, dass Jugendliche nach ihrer Meinung gefragt werden, allerdings sowieso nichts umgesetzt wird.

7.6.6 Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge von Jugendlichen

Hoher Einflussbereich der Gemeinde:

- Fertigstellung Jugendkeller (laut Instagram Eröffnung im Sep. 2025)
- Veranstaltungen von der Gemeinde für Jugendliche

Geringer Einfluss der Gemeinde bzw. hohe Kosten:

- Freibad
- Bessere Busverbindungen
- Schnelleres Internet
- Kebab-Verkauf
- Fitnessstudio

7.6.7 Mobile Jugendarbeit in Großharras

Um einer Mobile Jugendarbeit in Großharras eine halbwegs realistische Möglichkeit einzuräumen bestehen zwei Möglichkeiten: Entweder es wird in Stronsdorf eine Art von regionaler Mobiler Jugendarbeit gestartet an der sich Großharras beteiligen kann. Dies wäre ein Versuchs- und Pilotprojekt, bei dem viel ausprobiert werden könnte. Oder Großharras beteiligt sich an der Mobilen Jugendarbeit in Laa an der Thaya. Dies wäre vor allem finanzieller Natur, wodurch die Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten in Laa ausgebaut werden könnten und davon auch Jugendliche aus der Gemeinde Großharras profitieren könnten, die dort zu Schule gehen, ihre Freizeit verbringen oder dort arbeiten. Außerdem würde ein Ansprechpartner für die Gemeinde

bei Fragen zu Jugend, Jugendkultur, Herausforderungen mit Jugend(lichen) oder Empfehlungen für Beratungsbedarf bei persönlichen Problemen entstehen. Eine eigene Mobile Jugendarbeit wird auf Grund der geringen Größe der Gemeinde nicht empfohlen.

7.7 Gemeinde Neudorf im Weinviertel

7.7.1 Lage

Neudorf ist ungefähr sechs Kilometer von Staatz entfernt und befindet sich im nordöstlichen Weinviertel. Die Gemeinde gliedert sich in die vier Ortschaften Neudorf im Weinviertel, Kirchstetten, (Hausleitnerwald) und Zlabern. In der Umgebung befinden sich die Gemeinden Laa an der Thaya, Staatz, Falkenstein und Poysdorf.

Fläche: 40,14 km^2
Höhe: 202 Meter über dem Meeresspiegel

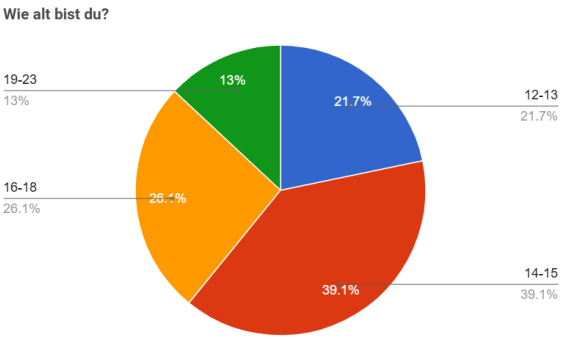
7.7.2 Bevölkerung - Statistische Daten

Einwohnerzahl: 1348
Jugendliche (10-25J): 203 (vgl. Statistik Austria)

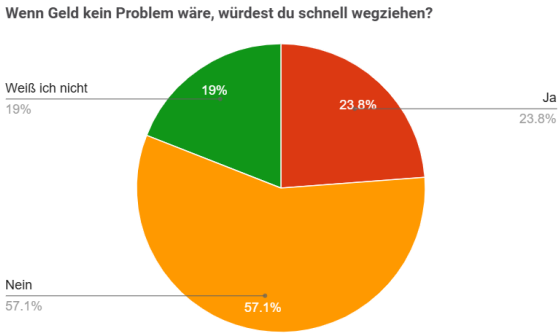
7.7.3 Jugendrelevante Einrichtungen und Vereine

- Jugend Neudorf
- Freiwillige Feuerwehr Kirchstetten
- Freiwillige Feuerwehr Neudorf
- Freiwillige Feuerwehr Zlabern
- Musikverein Neudorf im Weinviertel
- FC PVT Neudorf

7.7.4 Befragungsergebnisse Neudorf im Weinviertel

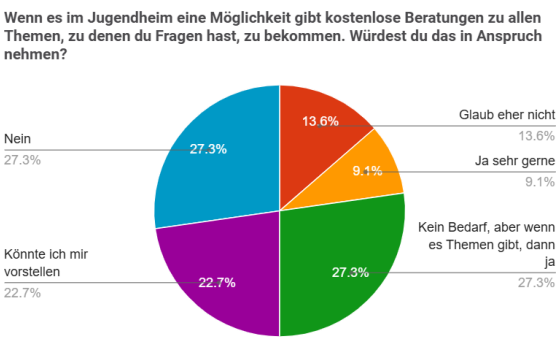


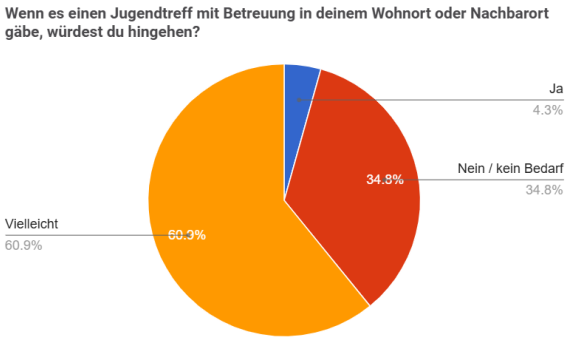
In Neudorf im Weinviertel haben insgesamt 23 Jugendliche und junge Erwachsene und 8 Expert:innen an der Befragung teilgenommen. Die Rücklaufquote der Jugendlichen entspricht in etwa 15 Prozent der Zielgruppe, was einen soliden Wert darstellt. Die Altersverteilung der Jugendlichen kann der nebenstehenden Grafik entnommen werden. Die Geschlechter waren ungleich repräsentiert. Es haben 74% männliche, 22% weibliche Personen teilgenommen und eine weitere Person (4%) bezeichnete sich als divers. Die Expert:innen kommen aus den Bereichen Vereinswesen, Gemeinde und Bewohner der Gemeinde. Von Seiten der Jugend wird die Gemeinde im Bereich Jugendfreundlichkeit und allgemeiner Zufriedenheit im Schulnotensystem mit Gut (2,2 bzw. 2,04) und beim Freizeitangebot zwischen Gut und Befriedigend (2,73) bewertet. Die Expert:innen bewerten die Jugendfreundlichkeit mit 2,5. Auf die Frage, ob sie sofort wegziehen würden, sofern Geld kein Problem darstellen würde, antworten die Jugendlichen zu gut einem Viertel (23,8%) mit „Ja“, zu 60% mit „Nein“ und rund ein Fünftel (19%) mit „Weiß ich nicht“. Jugendliche im Alter von 14 und 15 äußern am häufigsten den Wunsch wegzuziehen. Jugendliche aus Neudorf im Weinviertel hören in ihrer Freizeit gern Musik (91%), unternehmen gerne etwas mit Freunden (90%), besuchen Partys (52%), verbringen Zeit draußen (56%), Zeit auf Social Media (47%), zocken gerne (52%) und machen Sport (65%). Der Großteil der Jugend ist in mindestens einem Verein involviert (79%). Am beliebtesten sind hier Jugendverein / Landjugend, Fußballverein, Musikverein, freiwillige Feuerwehr und sonstige Sportvereine. 21% der Jugendlichen sind nicht Mitglied eines Vereins. Den Befragten gefällt in der Gemeinde unter anderem: Nahversorger, Fußballplatz, die Zusammenarbeit, die sozialen Menschen. Als Stärke in der Gemeinde von Seiten der Schlüsselpersonen werden das Vereinswesen, die Sportplätze (Fußball, Beachvolleyball, Fitness Park), die Unterstützung seitens der Gemeinde bei Projekten auf Anfrage der Jugendlichen und verschiedene Treffpunkte genannt. Als Wünsche der Jugend werden mehr Fortgehmöglichkeiten, schnelleres Internet, bessere Öffis, Fußballkäfig, Gehsteigsausbesserungen und Jugendtreffs genannt.



Fast die Hälfte (47%) der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sieht in ihrem Wohnort keine Probleme. Probleme werden vereinzelt (Mehrfachnennungen möglich) in den Bereichen Umgang mit Alkohol (13%), Mobbing (21%), Familie (13%), Gewalt (13%) andere/weitere Probleme (39%) gesehen. Auf die Frage welche Arten von Problemen sie in ihrer Umgebung bei den 10 – 25 Jährigen wahrnehmen antworten die Befragten mit Schulprobleme (39%), psychische Probleme

(34%), Umgang mit Alkohol (26%), Mobbing (34%), Social Media (26%), Angst & Panik (21%). Für kostenlose Beratungen in Jugendheimen zu Problemen sind ungefähr 60% der Jugendlichen in der Marktgemeinde aufgeschlossen (sofern sie selbst Bedarf haben). Derzeit erhalten die Jugendlichen bei Problemen ihre Hilfe vor allem von Familie und Freunden, vereinzelt von Psychotherapie, Coaches oder Lehrer:innen. An einem Jugendtreff mit Betreuung besteht derzeit praktisch kein Interesse. 60% würden dem vielleicht eine Chance geben und nur eine Person kann sich das sicher vorstellen.





Von der Gemeinde informiert, wollen Jugendliche vor allem über Instagram, Plakate in der Gemeinde oder auch Briefe nach Hause werden. Die App Gem2Go spielt für diese Zielgruppe keine Rolle.

7.7.5 Fazit, Interpretation und Empfehlungen

Die meisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen scheinen mit ihrer Situation in der Marktgemeinde grundsätzlich zufrieden zu sein und vergeben dementsprechend im Durchschnitt die Note Gut. Wie in vielen Gemeinden im ländlichen Raum gibt es ein großes Angebot an Vereinen vor Ort oder in umliegenden Ortschaften. Zusätzlich hat Neudorf einzelne Angebote, die Jugendliche in anderen Ortschaften vermissen (zum Beispiel Nahversorger, Beachvolleyballplatz). Die Anzahl der Jugendlichen die schnell wegziehen möchte, entspricht ungefähr dem Durchschnitt der gesamten Sozialraumanalyse und ist deswegen nicht extra hervorzuheben. Auch eine bestimmte Altersgruppe scheint nicht viel mehr an einem Wegzug gelegen zu sein als einer anderen Altersgruppe. Vorschläge an Verbesserungen wurden von Jugendlichen nur wenige genannt. Hier ist vor allem ein Fußballkäfig zu nennen, der mehrmals als Wunsch formuliert wurde. Von Seiten der Gemeinde scheint Unterstützung für Jugendvereine vorhanden zu sein. Inwiefern diese Unterstützung auch wahrgenommen und angenommen wird, bleibt für die Forschenden unklar. Hier könnte es sinnvoll sein, durch eine dazu bemächtigte Person (z.B. Jugendgemeinderat), regelmäßigen Kontakt zu den Jugendheimen / Jugendvereinen herzustellen, um sich über Anliegen, Wünsche und Möglichkeiten auszutauschen. Durchgängig in dieser und weiteren Sozialraumanalysen (vgl. Sozialraumanalyse südliches Weinviertel und Leiser Berge) zeigt sich, dass fast keine Probleme im eigenen Wohnort wahrgenommen werden. Trotzdem berichten fast alle Jugendlichen von Problemen bei Jugendlichen und jungen

Erwachsenen in ihrer Umgebung. Das weist darauf hin, dass Probleme im nahen Umfeld weniger stark wahrgenommen werden als Probleme bei anderen Personen in der Umgebung. Hilfe für die Bearbeitung dieser Probleme kommt derzeit vor allem von Freunden und Familie. In Neudorf selbst ist keine professionelle (&kostenlose) Beratungsstelle für Jugendliche bekannt. Jugendliche aus der Marktgemeinde können sich dazu nach Laa an der Thaya oder Mistelbach wenden. Inwiefern jene Beratungsstellen bekannt sind und bekannt gemacht werden (zum Beispiel in einem Gemeindeblatt), ist unbekannt, aber wahrscheinlich ausbaufähig.

7.7.6 Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge von Jugendlichen

Hoher Einflussbereich der Gemeinde:

- Überdachte Sitzmöglichkeiten im Freien
- Regelmäßiger Kontakt / Austausch mit Jugendheimen / Jugendvereinen

Geringer Einfluss der Gemeinde bzw. hohe Kosten:

- Fußballkäfig
- Eisladen
- Festl in der Nähe
- Bessere Öffis

7.7.7 Mobile Jugendarbeit in Neudorf im Weinviertel

Aufgrund der eher geringen Anzahl in der Gemeinde wohnhaften Jugendlichen wird die Möglichkeit, Jugendliche bei Streetworkrunden im öffentlichen Raum anzutreffen, als gering eingeschätzt. Da Mittelschulen oder weiterführende Schulen im Ort nicht vorhanden sind, an denen mit der Zielgruppe Kontakt geknüpft werden könnte, wird auch hier geringes Potenzial verortet. Eine klassische mobile Jugendarbeit in Neudorf im Weinviertel wird daher als wenig sinnvoll erachtet. Jugendarbeit in Form eines betreuten Jugendtreffs mit der Möglichkeit zu professioneller Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene stößt bei den befragten Jugendlichen auf wenig initiales Interesse. Außerdem ist zu bedenken, dass es autonome Jugendheime gibt, die den Fachkräften von außen meist kritisch gegenüberstehen. Mit Überzeugungsarbeit und guten Angeboten könnte hier eventuell Interesse aufgebaut werden. Für sinnvoller wird allerdings erachtet, als Marktgemeinde Neudorf im Weinviertel, die Mobile Jugendarbeit in der Nähe (Laa an der Thaya) zu stärken. Davon profitieren nicht nur Jugendliche aus Laa, sondern auch aus der Umgebung durch Schulworkshops, Angebote in Laa und Beratungsmöglichkeiten. Eine Mitfinanzierung würde dazu führen, dass die Gemeinde Ansprechpartner in Jugendfragen bekäme und die Mobile Jugendarbeit gestützt und eventuell sogar ausgeweitet werden kann (zusätzliche Tage vor Ort, flexiblere Beratungen, mehr Öffentlichkeitsarbeit, ...).

7.8 Gemeinde Staatz

7.8.1 Lage

Die Marktgemeinde Staatz besteht aus sechs Ortschaften. Die größte ist Staatz-Kautendorf mit dem größten Anteil an Einwohnerinnen. Die weiteren Ortsteile haben jeweils weniger als 500 Einwohnerinnen. Nachbargemeinden sind Laa an der Thaya, Fallbach, Asparn an der Zaya, Wildendürnbach und Unterstinkenbrunn. Staatz ist über regionale Buslinien sowie den Bahnhof Staatz öffentlich erreichbar. Von dort bestehen Zugverbindungen Richtung Wien und Laa an der Thaya. Die Autobahn A5 ist in etwa 20 Minuten mit dem Auto erreichbar.

Fläche: 42,63 km^2
Höhe: 246 Meter über dem Meeresspiegel

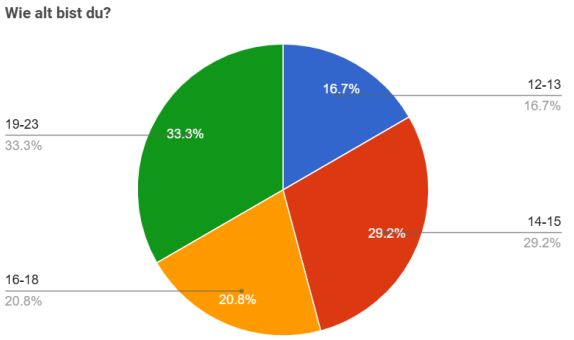
7.8.2 Bevölkerung - Statistische Daten

Einwohnerzahl: 1927
Jugendliche (12-23J): 204

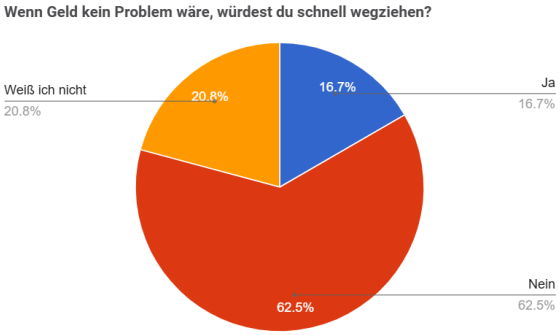
7.8.3 Jugendrelevante Einrichtungen und Vereine

- Jugend Staatz
- Jugendkapelle Staatz
- Musikschule Staatz
- Musikverein Staatz u. Umgebung
- Reitverein Wultendorf
- Taekwondo Staatz
- Freiwillige Feuerwehr Staatz-Kautendorf
- Freiwillige Feuerwehr Waltersdorf
- Freiwillige Feuerwehr Enzersdorf

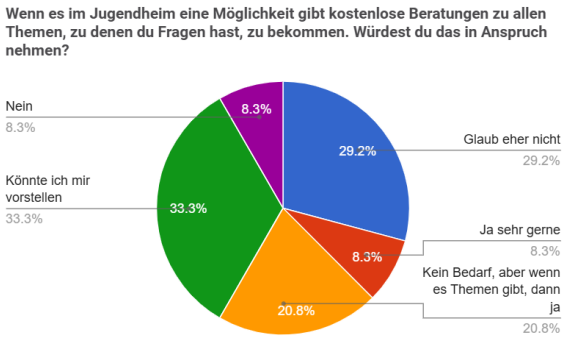
7.8.4 Befragungsergebnisse Staatz



Aus der Gemeinde Staatz haben 24 Jugendliche und 6 Expert:innen an der Erhebung zur Sozialraumanalyse teilgenommen. Das bedeutet eine Rücklaufquote von 11% aller Jugendlichen in der Zielgruppe. Die Altersstruktur der Teilnehmer:innen kann der nebenstehenden Grafik entnommen werden. 58% der Antworten wurden von weiblichen Personen gegeben, 38% von männlichen und eine Antwort von einer Person, die sich divers zuordnet. Jugendliche aus Staatz hören in ihrer Freizeit gern Musik (80%), unternehmen gerne etwas mit Freunden (75%), besuchen Partys (54%), verbringen Zeit draußen (50%), zocken gerne (25%) und machen Sport (32%). Der Großteil der Befragten ist in mindestens einem der folgenden Vereine involviert: Jugendverein, Musikverein, Feuerwehr, Sportverein. 16% sind in keinem Verein Mitglied. Die Jugend aus Staatz bewertet die Jugendfreundlichkeit der Gemeinde im Schulnotensystem mit Gut (2,33); die allgemeine Zufriedenheit mit Gut (2,21) und das Freizeitangebot der Gemeinde mit Befriedigend (3,04). Die Expert:innen bewerten die Jugendfreundlichkeit der Gemeinde ebenfalls mit Gut (2,17). Wenn Geld kein Problem wäre, würde der Großteil der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Staatz bleiben wollen.



Positiv und als Stärke der Gemeinde bezeichnen die Jugendlichen die Vereine, die Gemeinschaft und dass sich alles in der Nähe befindet. Auf Expert:innenebene werden die (finanzielle) Unterstützung von Jugendheimen, Jugendheime allgemein und die Vereine als Stärken in der Gemeinde gesehen. Laut Expert:innen gibt es in allen Katastralgemeinden funktionierende Jugendheime. Passend dazu lehnt der Großteil der Jugendlichen eine professionelle Betreuung in Jugendtreffs ab (54%), 33% können sich vorstellen einen solchen eventuell zu besuchen und 12% geben an, einen solchen besuchen zu wollen. Kostenlose Beratung in den vorhandenen Jugendheimen hätte dagegen mehr Chance. 38% geben an das nicht oder eher nicht in Anspruch zu nehmen. Die Restlichen 62% können sich dies vorstellen würden es grundsätzlich gerne bzw. bei bestimmten Themen in Anspruch nehmen. Derzeit holen sich die meisten bei Familie und Freunden Hilfe, wenn sie Probleme haben. 16% geben an generell nicht über ihre Probleme zu sprechen und 12,5% holen sich Hilfe bei Professionalist:innen (z.B. Psychotherapie, Sozialarbeit). 66% der Befragten sehen in der Gemeinde keine Probleme. Am häufigsten als



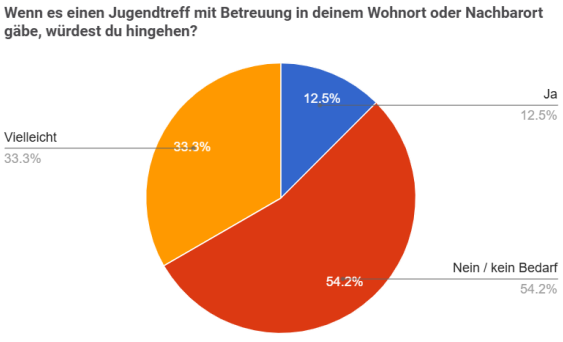
Probleme werden Alkohol und Drogen (12,5%) und Kriminalität (8%) genannt. Bei Gleichaltrigen in der Umgebung werden jedoch Probleme mit Finanzen (37,5%), psychische Probleme (41%), Umgang mit Alkohol (37%) und Probleme in der Arbeit / Arbeit finden (41%) als Probleme wahrgenommen. Von der Gemeinde informiert werden Jugendliche am liebsten über Instagram und Plakate in der Gemeinde. Die App Gem2Go, Facebook und TikTok wurden nur selten bzw. nicht genannt.

7.8.5 Fazit, Interpretation und Empfehlungen

Grundsätzlich sind die Jugendlichen mit den Angeboten und Möglichkeiten in Staatz zufrieden. Dass es in allen Katastralgemeinden Jugendheime gibt, hilft hier positive Bewertungen bei den älteren Jugendlichen zu erhalten. Die Jugendheime wünschen sich finanzielle Förderungen bei der Umsetzung von Projekten oder Anschaffungen. Wie in kleineren Landgemeinden üblich gibt es außerhalb von Jugendheimen und Vereinen wenige andere Möglichkeiten zur Freizeitbeschäftigung. Das spiegelt auch die geringere Bewertung in der Kategorie Freizeitangebot wider. Das vorhandene Angebot an Vereinen weiterhin zu stärken und diese verschiedenen Möglichkeiten allen Kindern und Jugendlichen bekannt zu machen, wird weiterhin ein zentraler Punkt in diesem Bereich sein.

Diejenigen, die sofort wegziehen würden, hätten sie das notwendige Geld dazu, sind ausschließlich Mädchen / junge Frauen. Sie bewerten das Freizeitangebot und die Jugendfreundlichkeit schlechter und sie vergeben niedrigere Noten bei der allgemeinen Zufriedenheit. Das lässt darauf schließen, dass die bestehenden Angebote tendenziell mehr Burschen / junge Männer erreichen und für diese eher zugeschnitten sind als für Mädchen / junge Frauen. Hier gäbe es die Möglichkeit zu überlegen, ob die Gemeinde, in Absprache mit dieser Personengruppe, ein extra Angebot für diese Zielgruppe umsetzen kann.

Wie in kleineren Orten üblich, wünscht sich die große Mehrheit der Jugendlichen keine professionelle Betreuung in ihren selbstverwalteten Jugendheimen. Auch die Forschenden sehen keinen Handlungsbedarf dafür. Selbst bei den jüngeren – wo dies oft eher gewünscht ist – scheint der Bedarf nicht gegeben zu sein.



Eine Lücke an Beratungsmöglichkeiten ist durchaus gegeben. Das vorhandene Angebot in der Umgebung (Mistelbach, Laa) wird derzeit kaum wahrgenommen. In der Ortschaft selbst gibt es kein kostenloses Beratungsangebot für Jugendliche. Es herrscht grundsätzlich eine gewisse Offenheit ein solches Angebot zu nutzen, wenn Bedarf besteht. Hier wäre es überlegenswert mit

möglichen Beratungsstellen in der Umgebung ein Beratungsangebot in Staatz auf die Beine zu stellen, oder die vorhandenen Möglichkeiten in Staatz bekannter zu machen.

7.8.6 Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge von Jugendlichen

Hoher Einflussbereich der Gemeinde:

- Plätze zum Chillen
- Mehr Abendveranstaltungen
- Unterstützung für Jugendheime
- Angebote für Jugendliche / junge Erwachsene ab 18 Jahren
- Angebote für Mädchen / junge Frauen

Geringer Einfluss der Gemeinde bzw. hohe Kosten:

- Fußballkäfig
- Mehr Clubs/Discos in der Nähe
- Kebabstand
- Bessere Öffentliche Verkehrsmittel
- Mehr Shoppingmöglichkeiten

7.8.7 Mobile Jugendarbeit in Staatz

Von den sechs Expert:innen wünschen sich jeweils zwei Mobile Jugendarbeit in der Gemeinde bzw. in der Kleinregion und zwei weitere sind der Meinung, dass es genügend Angebote für Jugendliche in Staatz und der Region gibt. Aus Sicht der Schreiber dieser Sozialraumanalyse sind die Möglichkeiten für eine Mobile Jugendarbeit wie sie in Mistelbach oder Laa stattfindet in Staatz eher gering. Staatzer Jugendliche gehen oftmals nach Mistelbach oder Laa zur Schule und in die Arbeit. Dort bestehen kostenlose Freizeit- und Beratungsangebote in Form von Mobiler Jugendarbeit. Um diese zu stärken und das Angebot zu erweitern, wird empfohlen, dass Staatz 2 Gemeindestunden / Woche mitfinanziert. Dadurch können zusätzliche Angebote aufgebaut werden, es entstehen Ansprechpartner in Jugendfragen für die Gemeinde Staatz und das Beratungsangebot kann in Staatz direkt bekannt gemacht werden und bei Bedarf in Staatz stattfinden.

7.9 Marktgemeinde Stronsdorf

7.9.1 Lage

Stronsdorf liegt im Westen des Bezirks Mistelbach, angrenzend an den Bezirk Hollabrunn. Das Gemeindegebiet beinhaltet die Ortschaften Stronsdorf, Oberschoderlee, Unterschoderlee, Stronegg, Patzmannsdorf, Patzenthal. Die Gemeinde grenzt unter anderem an Laa an der Thaya, Unterstinkenbrunn, Gaubitsch, Gnadendorf und Hollabrunn.

Fläche: 48,17 km^2
Höhe: 211 Meter über dem Meeresspiegel

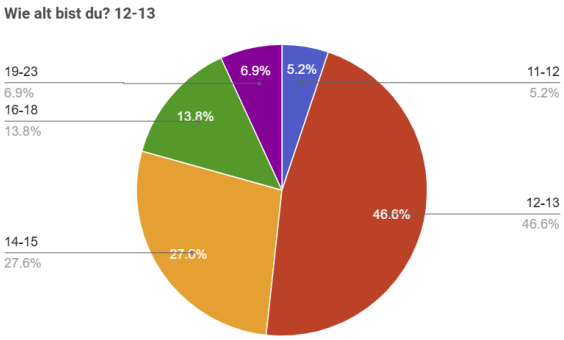
7.9.2 Bevölkerung - Statistische Daten

Einwohnerzahl: 1896 (HWS + NWS)
Jugendliche (12-23J): 162

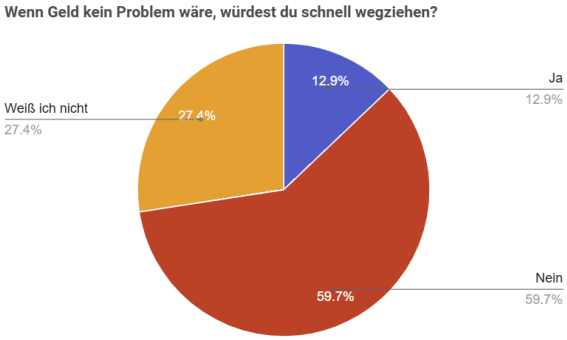
7.9.3 Jugendrelevante Einrichtungen und Vereine

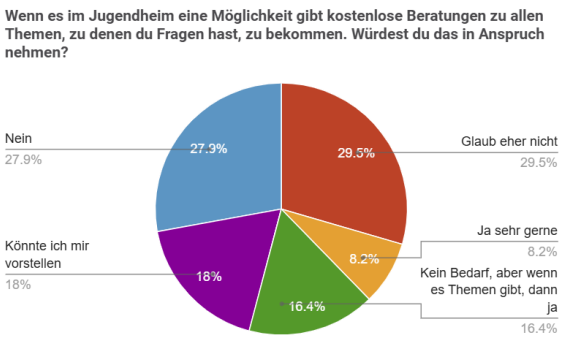
- Mittelschule Stronsdorf
- Beachvolleyballverein Patzmannsdorf-United
- Freiwillige Feuerwehr (in allen KGs)
- Gmischta Satz - Der Chor aus'n Weinviertel
- Jugend Stronsdorf
- JVP Unterschoderlee
- Musikverein (Patzmannsdorf, Stronsdorf)
- SC Stronsdorf
- Theaterverein Patzmannsdorf
- UTC Tennisverein

7.9.4 Befragungsergebnisse Stronsdorf

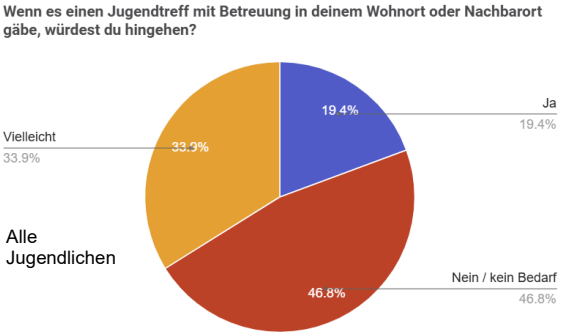


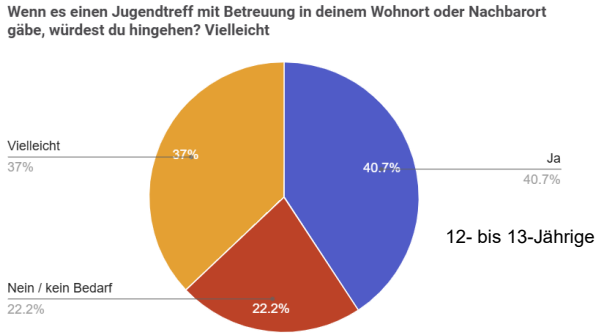
Aus der Gemeinde Stronsdorf haben 62 Jugendliche und junge Erwachsene an unserer Befragung teilgenommen. Das bedeutet eine sehr hohe Rücklaufquote von über 35%. Sieben Personen sind knapp außerhalb der Zielgruppe von 12- bis 23-Jährigen. Zusätzlich haben drei Expert:innen teilgenommen, deren Meinungen in den Ergebnisteil miteinfließen. Die Altersverteilung der Jugendlichen kann der nebenstehenden Grafik entnommen werden. 55% der Antworten wurden von männlichen Jugendlichen gegeben und 39% von weiblichen, der Rest macht keine Angabe bzw. gab als Geschlecht „divers“ an. Die Jugendfreundlichkeit der Gemeinde wird im Schulnotensystem mit Gut (2,44) bewertet, die allgemeine Zufriedenheit mit 2,34 und das Freizeitangebot mit Befriedigend (3,03). 32% der Befragten geben an in keinem Verein Mitglied zu sein. Zu den beliebtesten Vereinen der restlichen 68% Prozent gehören Fußballvereine, Jugendvereine, Feuerwehr, Musikvereine und sonstige Sportvereine. In der Freizeit unternehmen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen gerne etwas mit ihren Freunden, hören Musik, entspannen sich oder verbringen ihre Zeit mit Gaming. Viele geben an, gerne auf Partys zu gehen, Zeit draußen zu verbringen und sich kreativ zu betätigen. Positiv in Stronsdorf werden die Sportanlagen, Jugendheim, die freundlichen Menschen, das Eisgeschäft und ein Nahversorger erwähnt. Außerdem wird mehrmals erwähnt, dass es verschiedene Treffpunkte für Jugendliche im Gemeindegebiet gibt. Als negativ empfinden die Befragten die Qualität einiger Straßen, die Busverbindungen, die wenigen Geschäfte und Restaurants, Windräder und fehlende Jugendtreffs für jüngere Personen. Weitere Wünsche betreffen die Shopping- und Fortgehmöglichkeiten (45%), schnelleres Internet, besserer öffentlicher Verkehr und kostenlose Beratungen für Jugendliche (5%). Wenn Geld kein Problem darstellt, würden 13% der Jugendlichen wegziehen. Dies ist ein recht niedriger Wert und deckt sich mit der allgemeinen Zufriedenheit. In der eigenen Gemeinde sehen knapp 50% der Jugendlichen keine Probleme. Diejenigen, die Probleme sehen, sehen diese am ehesten in den Bereichen Umgang mit Alkohol und Drogen, Mobbing und Fremdenfeindlichkeit. Teilweise nehmen sie auch geflüchtete Personen als Problem wahr. Bei Jugendlichen im Umfeld werden hingegen vor allem Schulprobleme, psychische Probleme, Umgang mit Social Media und Alkohol, Mobbing und Finanzen als





Probleme genannt. Kostenlose Beratung im Jugendheim in Anspruch zu nehmen, kann sich weniger als die Hälfte der Personen vorstellen. Circa 80% holt sich Hilfe bei Familie und Freunden. Unter 10% nutzen andere Angebote (Lehrende, Coach, Sozialarbeiter:innen, ...) für Hilfe und 21% sprechen generell nicht über Probleme. Ein betreuter Jugendtreff hat vor allem gute Chancen bei der jüngeren Bevölkerung. 40% der 12- und 13-Jährigen könnten sich den Besuch vorstellen, 22% sehen keinen Bedarf und der Rest ist unentschlossen.





Von der Gemeinde informiert werden die Jugendlichen am liebsten über Instagram (46%), Plakate in der Gemeinde (46%) und direkte Briefe nach Hause (37%). Die App Gem2Go und Facebook werden von jeweils unter 10% der Befragten genannt.

7.9.5 Fazit, Interpretation und Empfehlungen

Ein großer Teil der Jugendlichen ist mit ihrer Situation in Stronsdorf grundsätzlich zufrieden. Jugendheime / Jugendtreffs werden sowohl als Stärke genannt, als auch als Wunsch für zusätzliche Angebote. Bei näherem Untersuchen der Detailergebnisse lässt sich erkennen, dass vor allem Jugendliche ab 16 Jahren die Jugendheime (und teilweise die Unterstützung von Seiten der Gemeinde für die Jugendheime) positiv erwähnen. Gerade eine gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinde / Bürgermeister und Jugendvereinen ist nicht immer selbstverständlich. Dadurch kann direkter Austausch stattfinden und Wünsche gemeinsam reflektiert und besprochen werden. Unter diesem Alter, vor allem bei den 11- bis 14-Jährigen, wird Jugendheim / Jugendtreff häufig als Wunsch erwähnt. Hier könnte über die Einführung eines Angebots für diese Zielgruppe nachgedacht werden. Aus der Erfahrung von YOU.BEST kann gesagt werden, dass Jugendtreffs für jüngere dauerhaft eher nur mit Betreuung gut funktionieren (Gefahr von Vandalismus, Verschmutzung etc.). Wie in den Studien des Theorieteils erwähnt, trifft folgendes auch in Stronsdorf zu: Jugendliche, die in Vereinen angebunden sind, bewerten die Gemeinde in allen Kategorien positiver. Die Vereinsarbeit weiterhin zu stärken und ein breites Angebot für Burschen / Männer und Mädchen / Frauen zu ermöglichen, sollte ein Fokus der Gemeinde sein. Weiteres wünschen sich Jugendliche viele Angebote, die sich in (fast) allen Landgemeinden wiederfinden: Shopping- und Fortgehmöglichkeiten, öffentlicher Verkehr und besseres Internet finden sich weit oben auf der Wunschliste. Nur 5% der Befragten geben an sich Rat bei Professionalist:innen (z.B. Soziale Arbeit, Psychotherapie) holen zu können, wenn sie Probleme haben. Dies deutet auf eine große Lücke an Angeboten für Beratungen hin, die derzeit in der

Umgebung herrscht. Angebote gibt es vor allem in Laa an der Thaya und in Mistelbach. Diese dürften den Jugendlichen wahrscheinlich noch eher unbekannt sein.

7.9.6 Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge von Jugendlichen

Hoher Einflussbereich der Gemeinde:

- Jugendtreff für jüngere Jugendliche
- Bessere Pflege von Sportplätzen
- Fördergeld für Jugendheime (z.B. Strom- & Heizkostenübernahme)

Geringer Einfluss der Gemeinde bzw. hohe Kosten:

- Skaterpark / Bikepark
- Freibad oder Hallenbad
- Pizzeria
- Mehr Shoppingmöglichkeiten
- Mehr Fortgehmöglichkeiten
- Schnelles Internet

7.9.7 Mobile Jugendarbeit in Stronsdorf

Die Gemeinde Stronsdorf hat derzeit ca. 160 Jugendliche. Es gibt bestehende Angebote an Vereinen. Hier sind vor allem die Feuerwehr, Fußball- und die Jugendvereine bzw. Jugendheime zu nennen. Für eine eigene Mobile Jugendarbeit ist Stronsdorf selbst zu klein und hat nicht genügend Jugendliche im Ort. Eine Mitbetreuung durch eine Mobile Jugendarbeit in einer der größeren Städte in der Umgebung (Laa an der Thaya) oder ein Zusammenschluss mehrerer Gemeinden (z.B. Großharras, Unterstinkenbrunn) zu einer regionalen, mobilen Jugendarbeit, wäre möglicherweise denkbar. Dies würde zu einem Pilotprojekt führen, in dem viel ausprobiert werden könnte. Dadurch würden Ansprechpartner für die Jugendheime entstehen. Diese könnten sowohl für Beratungen bei Problemen oder als Sprachrohr für Jugendanliegen bei der Gemeinde genutzt werden. Für die Gemeinde stünde ein Ansprechpartner in Jugendfragen zur Verfügung und es könnte ein eigenes Angebot für jüngere Jugendliche von 11 bis 14 Jahren entstehen. Solch eine Mitbetreuung könnte projektbezogen durch Projektverträge oder durch einen Dauervertrag mit wenigen Monatsstunden funktionieren. Eine dauerhafte und regelmäßige Präsenz durch Fachkräfte in den eigenständigen Jugendheimen ist nicht gewünscht und wird nicht empfohlen.

7.10 Gemeinde Unterstinkenbrunn

7.10.1 Lage

Die Gemeinde liegt am südlichen Rand des Laaer Beckens. Die Gemeinde besteht aus keinen weiteren Katastralgemeinden. Sie grenzt an die Gemeinden Laa an der Thaya, Stronsdorf und Gaubitsch.

Fläche: 9,42 m^2
Höhe: 207 Meter über dem Meeresspiegel

7.10.2 Bevölkerung - Statistische Daten

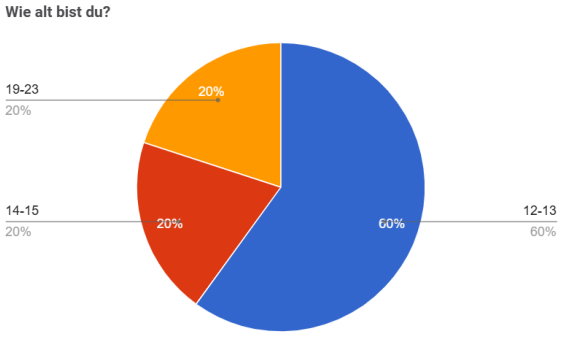
Einwohnerzahl: 560
Jugendliche (10-25J): 80

7.10.3 Jugendrelevante Einrichtungen und Vereine

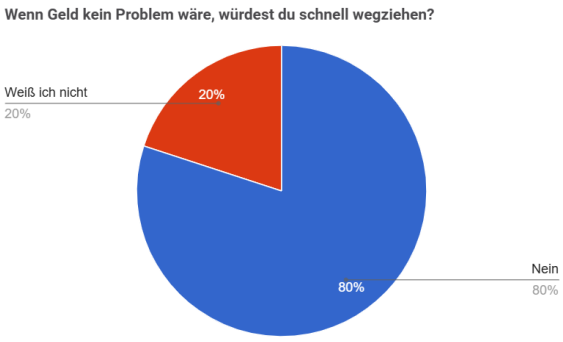
- Freibad Unterstinkenbrunn
- Freiwillige Feuerwehr
- Ortsmusik
- SV Unterstinkenbrunn
- Union Tennisclub Unterstinkenbrunn
- Jugendclub Unterstinkenbrunn

7.10.4 Befragungsergebnisse Unterstinkenbrunn

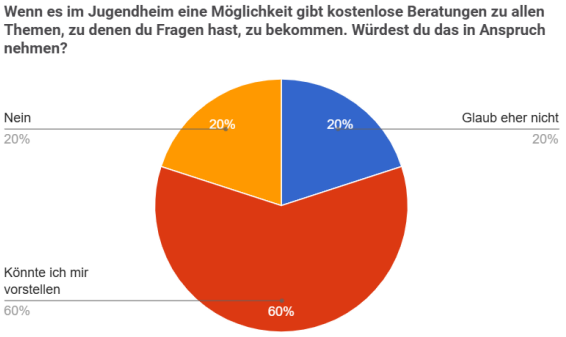
In der Gemeinde Unterstinkenbrunn haben insgesamt 5 Jugendliche in der Zielgruppe den Fragebogen ausgefüllt. Dies entspricht 6,3% aller im Ort lebenden Jugendlichen. Auf Grund der geringen Rücklaufquote – vor allem in Bezug auf die absolute Anzahl an Antworten - sind die Ergebnisse der Befragung weniger aussagekräftig, als dies in anderen Gemeinden der Fall ist. 60% der Fragenbögen wurden von männlichen Jugendlichen ausgefüllt, 40% von weiblichen. Die männlichen Jugendlichen sind durchgehend der Altersgruppe der 12- und 13-Jährigen zuzurechnen. Vier von fünf der Befragten verbringen ihre Freizeit am liebsten mit Zocken / Gaming, mit Freunden und auf Social Media. Sport machen, Musik hören, feiern / auf Party gehen und Zeit mit der Familie verbringen ist als Freizeitbeschäftigung auch beliebt. Die



Jugendfreundlichkeit der Gemeinde wird im Schulnotensystem mit Gut (2,0), die allgemeine Zufriedenheit mit 1,8 und das Freizeitangebot mit 1,75 bewertet. Die große Zufriedenheit zeigt sich auch bei der Frage nach dem Wegzug. Derzeit möchte niemand wegziehen, selbst wenn Geld keine Rolle dabei spielen würde. Positiv bewertet wird vor allem das Freizeitangebot im Vergleich zu anderen Gemeinden und zur Größe von Unterstinkenbrunn. Hier ist vor allem das Freibad hervorzuheben, aber auch die Vereinsarbeit. Dem Durchschnitt vieler Gemeinden entsprechend sind in Unterstinkenbrunn laut Befragung 20% in keinen Verein angebunden. Die meisten sind Teil von einem oder mehreren Vereinen: Dazu gehören Musikverein, Fußballverein, Jugendverein / Landjugend und Jagdverein.



Probleme in der Gemeinde werden vor allem im Umgang mit Alkohol und in der Schule mit Mobbing gesehen. In der Umgebung bei Freunden und Bekannten werden Schulprobleme, Umgang mit Social Media, Alkohol und Finanzen vorrangig genannt. Die Befragten geben zu 100% an, einen Jugendtreff mit Betreuung „Vielleicht“ zu besuchen. Professionelle Beratung in einem Jugendtreff würden voraussichtlich 40% nicht in Anspruch nehmen, 60% könnten sich dies zumindest vorstellen. Derzeit werden bei Problemen fast ausschließlich die Familie und Freunde herangezogen, um Lösungen zu finden. Informiert werden von der Gemeinde möchte die Jugend vor allem über Instagram oder per Brief nach Hause, wenn es sie direkt betrifft.



7.10.5 Fazit, Interpretation und Empfehlungen

Für eine kleine Gemeinde wie Unterstinkenbrunn werden die Angebote für die Jugend sehr positiv wahrgenommen. Vor allem das Freibad trägt, sowohl bei den Jugendlichen in der Gemeinde als auch in der Umgebung, positiv zum Bild von Unterstinkenbrunn bei. Außerdem besteht mit dem Jugendclub eine derzeit aktive Jugend, die laut Expertenmeinungen mehr Zulauf von den jüngeren benötigen würde. Diese veranstaltet zum Beispiel das Beachvolleyballturnier im Freibad. Möglicherweise wäre es hier in Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Jugendclub möglich, weitere Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene ins Leben zu rufen. Die Vereinsarbeit ist eine der wichtigsten Säulen von Jugendangeboten in ländlichen Gebieten. Die Gemeinde scheint bei der Vereinszugehörigkeit im Schnitt von anderen ländlichen Gemeinden zu sein. Das bedeutet auch, dass circa 20 Prozent von diesem Angebot nicht erreicht werden.

Aufgrund der sehr beschränkten Datenmenge kann für Empfehlungen vor allem auf die Einzelmeinungen der Befragungen (siehe nachstehend) verwiesen werden.

7.10.6 Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge von Jugendlichen

Hoher Einflussbereich der Gemeinde:

- Reparaturen (unbekannt worauf bezogen)
- Mehr Zusammenarbeit und Verständnis (wahrscheinlich mit / von Jugend)

Geringer Einfluss der Gemeinde bzw. hohe Kosten:

- Zweite Rutsche im Schwimmbad (hoher Einfluss aber wahrscheinlich hohe Kosten)
- Motorikpark
- Mehr Einkaufsmöglichkeiten

7.10.7 Mobile Jugendarbeit in Unterstinkenbrunn

Mobile Jugendarbeit wird in einer kleinen Gemeinde mit 80 Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der klassischen Art und Weise nicht möglich sein. Am ehesten möglich wäre eine regionale Mobile Jugendarbeit mit dem Fokus auf Stronsdorf – dort findet man zum Beispiel Jugendliche in der vorhandenen Mittelschule. Außerdem wäre eine Mitfinanzierung der schon vorhandenen Mobilen Jugendarbeit in Laa an der Thaya denkbar. Dadurch entstünden dort mehr Ressourcen, die auch den Unterstinkerbrunner Jugendlichen zu Gute kämen die in Laa arbeiten, Schulen besuchen oder sich dort in ihrer Freizeit aufhalten. Es würden weitere Kapazitäten für Beratungen entstehen und Ansprechpartner für die Gemeinde stünden bei Bedarf zur Verfügung. Außerdem könnte im Sommer ein Werbe- und Suchpräventiver Stand (zum Beispiel Dosen werfen mit Alkoholbrillen) aufgebaut werden, der die Mobile Jugendarbeit bekannter macht.

7.11 Gemeinde Wildendürnbach

7.11.1 Lage

Die Gemeinde besteht aus vier Ortschaften Alt-Prerau, Neuruppersdorf, Pottenhofen und Wildendürnbach. In der Nachbarschaft befinden sich die Gemeinden Ottenthal, Falkenstein, Neudorf im Weinviertel und Laa an der Thaya.

Fläche: 53,63 m^2
Höhe: 203 Meter über dem Meeresspiegel

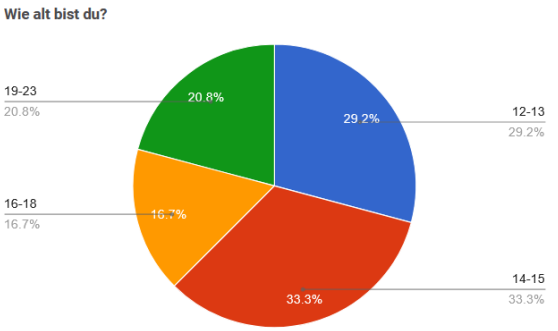
7.11.2 Bevölkerung - Statistische Daten

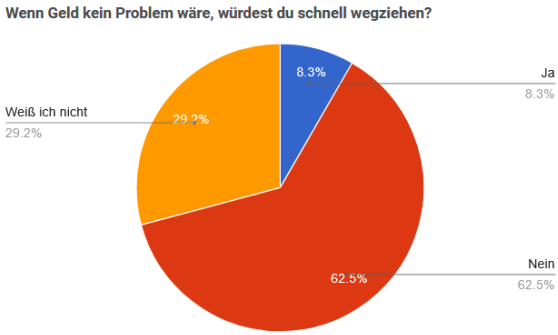
Einwohnerzahl: 1870 (HWS+NWS)
Jugendliche (12-23J): 182

7.11.3 Jugendrelevante Einrichtungen und Vereine

- Computermuseum
- FC POHO
- Freiwillige Feuerwehr (mehrere)
- Jagdgesellschaft
- Jagdhornbläsergruppe
- M.E.G.A
- Musikverein
- Sportunion Fitnessclub Land um Laa
- UFC Wildendürnbach
- Union Tennisclub Wildendürnbach
- Sportunion Weinviertel

7.11.4 Befragungsergebnisse Wildendürnbach

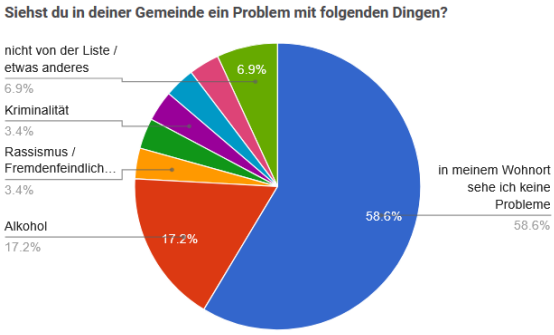


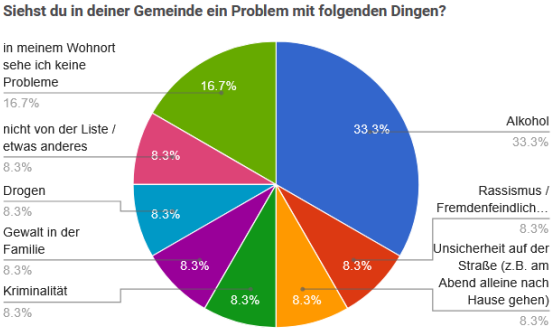


In Wildendürnbach haben 24 Jugendliche und 3 Expert:innen den Fragebogen ausgefüllt. Dies entspricht 13% aller in der Gemeinde beheimateten Jugendlichen innerhalb der Zielgruppe. Die Teilnehmer:innen verteilen sich homogen innerhalb der Altersspanne der Zielgruppe und können somit einen umfassenden Einblick auf die verschiedenen Bedürfnisse unterschiedlicher Altersgruppen geben (siehe Grafik). Von den Befragten geben 58% an, weiblich zu sein und 42% definieren sich als männlich. Wildendürnbach wird mit 1,86 (Schulnotenprinzip) von den erreichten Jugendlichen bewertet und liegt hierbei über dem Durchschnitt aller untersuchten Gemeinden. Knapp zwei Drittel der Befragten geben an nicht wegziehen zu wollen, selbst wenn Geld kein Problem darstellen würde (siehe Grafik). Das Freizeitangebot in der Gemeinde bewerten die Jugendlichen mit 2,67 (Schulnotenprinzip) als Gut bis Befriedigend. Auch hier liegt Wildendürnbach knapp über dem Durchschnitt aller untersuchten Gemeinden in der Kleinregion. Ein Großteil der Jugend verbringt die Freizeit am liebsten innerhalb der Gemeinde. Dies wird von 75% angegeben. Laa an der Thaya wird von 33% als Lieblingsort für die Freizeitgestaltung genannt. Ihre Freizeit verbringen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor allem, indem sie: sich mit Freunden treffen (83%), feiern und auf Partys gehen (67%), Social Media nutzen (67%), mit der Familie Zeit verbringen (58%), Musik hören (54%), Veranstaltungen besuchen (54%), Sport machen (54%) oder draußen relaxen (46%). Bei der Frage danach, in welchen Vereinen die Jugendlichen aktiv sind, wird an erster Stelle der Jugendverein genannt. Ein Drittel aller befragten Jugendlichen sind dort aktiv. Auch aus Expert:innensicht ist das neue Jugendheim als eine besondere Stärke der Gemeinde für die Jugend zu sehen. Zu weiteren beliebten Vereinen in der Gemeinde zählen der Fußballverein und die Feuerwehr. 29% der Jugendlichen sind in keinen Verein eingebunden.

Die Jugendfreundlichkeit in der Gemeinde wird mit Gut (2,08 Schulnotenprinzip) bewertet. Positiv erwähnt werden die freundlichen Menschen und die verschiedenen Veranstaltungen in der Gemeinde. Nicht oder zu wenig gibt es aus Sicht der Jugendlichen in der Gemeinde Möglichkeiten fortzugehen und zu shoppen. Weiterer Wünsche der Jugend sind bessere öffentliche Verbindungen sowie eine überdachte Sitzmöglichkeit im Freien. Auch schnelles Internet wird in diesem Zusammenhang mehrmals genannt.

Gesamt betrachtet sieht die Mehrheit der Befragten am eigenen Wohnort keine Probleme (siehe Grafik oben). Werden zu dieser Frage die Antworten der Beragten, nach Alter aufgeschlüsselt, ergibt sich, dass die 12 bis 13 Jährigen eher Probleme am eigenen Wohnort wahrnehmen, als die übrigen befragten Altersgruppen. Die Antworten der 12-13 Jährigen können der unteren Grafik entnommen werden. Zu Problemen, mit denen Jugendliche und junge Erwachsene in der Umgebung zu kämpfen haben, werden nach Meinung der Befragten am häufigsten die Themen Alkohol und Schulprobleme angegeben. Vereinzelt werden auch Themen wie Drogen, Gewalt, psychische Probleme, Angst/Panik, Finanzen/Geld und Mobbing/Cybermobbing genannt. Bei Problemen, die nicht alleine gelöst werden können, wenden sich die Befragten derzeit an Freunde (88%) und oder die Familie (75%) um Rat. Ein Angebot zu kostenloser Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene, wenn dieses im Jugendheim angeboten würde, könnten sich 42% der Jugendlichen grundsätzlich vorstellen. Einen Jugendreff mit Betreuung würden mehr als die Hälfte der Jugendlichen zumindest „vielleicht“ besuchen. 38% sehen dafür keinen Bedarf. Wobei das Interesse mit dem Alter abnimmt. Während sich bei den 12-15 Jährigen noch 80% solch ein Angebot positiv sehen, sind es bei den 16-23 Jährigen lediglich noch 33%. Kontaktiert wird die Jugend laut Befragungsergebnissen von der Gemeinde bezüglich jugendrelevanter Themen am liebsten über Instagram oder Plakate in der Gemeinde.





7.11.5 Fazit, Interpretation und Empfehlungen

Den Ergebnissen der Befragung zur Folge scheint sich die junge Generation in Wildendürnbach sehr wohlzufühlen. Dies zeigt sich beispielsweise an den überdurchschnittlichen Bewertungen zur Zufriedenheit in der Gemeinde wie auch zur Jugendfreundlichkeit. Ein weiterer Indikator für die Zufriedenheit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist, dass ein erheblicher Prozentsatz an Befragten die Freizeit am liebsten in der eigenen Gemeinde verbringt. Außerdem wird explizit die Freundlichkeit der Einwohner:innen erwähnt. Viele Jugendliche geben auch in der Befragung an, dass sie zufrieden seien. Bei den Wünschen, was die Gemeinde für die Jugend umsetzen solle, wurde häufig eine überdachte Sitzmöglichkeit in Freien genannt. Auch eine Überdachung für die Bushaltestelle in Neuruppersdorf wäre einigen Jugendlichen ein Anliegen. Den Jugendlichen scheint wichtig zu sein, Zeit mit Freund:innen verbringen zu können. Möglicherweise sind beliebte Treffpunkte im öffentlichen Raum nicht oder zu wenig vor Witterung

geschützt. Dies würde den mehrfach erwähnten Wunsch nach einem, vor Wetter geschützten, Raum erklären. Wenn Jugendliche bei Problemen Hilfe suchen, wenden sie sich damit fast ausschließlich an die eigene Familie und oder Freunde, um sich Rat zu holen. Ein niederschwelliges Angebot für Jugendberatung gibt es in der Gemeinde nicht. Für eine Vielzahl an Problemfeldern sind diese Ansprechpartner:innen sicherlich eine gute Anlaufstelle, können jedoch ein professionelles Beratungsangebot schwerlich obsolet machen. Auffallend bei den Ergebnissen der Jugendbefragung ist, dass vor allem die jüngere Altersgruppe in der eigenen Umgebung Problemfelder zu sehen scheint. In größeren Gemeinden wie Laa/Thaya und Mistelbach gibt es zwar ein kostenloses Beratungsangebot für Jugendliche, vor allem aber für die Jüngeren scheint dieses, aus unterschiedlichen Gründen, nicht niederschwellig genug zu sein.

7.11.6 Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge von Jugendlichen

Hoher Einflussbereich der Gemeinde:

- Eine überdachte Sitzmöglichkeit im Freien
- Eine Überdachung für die Bushaltestelle Neuruppersdorf (wurde öfter genannt)
- Unterstützung für Vereine (z.B. Jugend)
- Mehr Feste
- Einen Spielplatz
- Jugendtreff/Jugendheim

Geringer Einfluss der Gemeinde bzw. hohe Kosten:

- Fahrradwege
- Schnelles Internet
- Mehr Einkaufsläden/Shoppingmöglichkeiten
- Besseres Verkehrsnetz/öffentlicher Verkehr
- Mehr Fortgehmöglichkeiten

7.11.7 Mobile Jugendarbeit in Wildendürnbach

Wildendürnbach ist mit rund 180 Jugendlichen im Zielgruppenalter nicht groß genug für eine eigenständige Mobile Jugendarbeit. Die befragten Jugendlichen sind zu einem Großteil in die Vereinsstrukturen der Gemeinde eingebunden und fühlen sich in der Gemeinde allgemein wohl. Eine Kooperation zu geteilter Mobiler Jugendarbeit mit anderen Gemeinden in der Umgebung könnte für Wildendürnbach interessanter sein. Dadurch hätte die Gemeinde einen offiziellen Ansprechpartner in Jugendfragen und es könnten bei Bedarf gezielt Beratungen mit Jugendlichen in der Gemeinde stattfinden. Eine weitere Überlegung könnte eine Mitfinanzierung des bereits etablierten Beratungsangebots der Mobilen Jugendarbeit in Laa an der Thaya sein. Somit könnte das vorhandene Angebot erweitert werden, wodurch auch Wildendürnbacher Jugendliche, die in Laa die Schule besuchen, dort Arbeiten oder ihre Freizeit verbringen profitieren.

8 Gesamtfazit Ergebnisse

Das Gesamtfazit wird nun eine Einschätzung der Gesamtergebnisse im Hinblick auf die untersuchte Region geben. Es behandelt keine Ergebnisse einzelner Gemeinden.

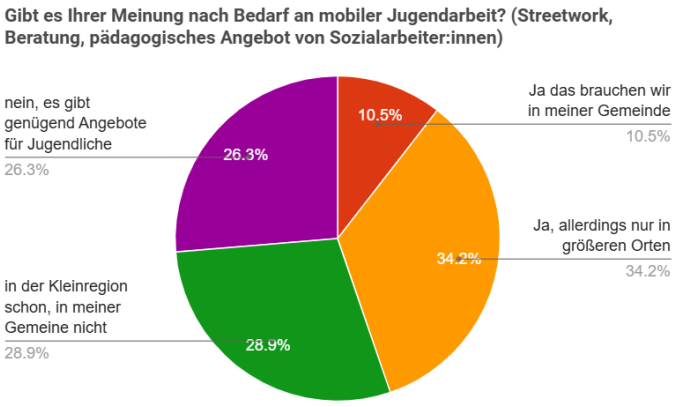
Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Region gibt es **Themen**, die von Gemeinde zu Gemeinde regelmäßig wiederkehren. Viele der Jugendlichen wünschen sich mehr Shopping- und Fortgehmöglichkeiten. Dem Wunsch nach schnellem Internet wird in einigen Gemeinden mit dem Glasfaserausbau schon nachgekommen. Treffpunkte für Jugendliche im öffentlichen Raum werden sich vielfach gewünscht. Diese Treffpunkte müssen nicht immer sehr teuer sein. Oftmals reichen eine Bank-Tisch-Kombination, Mistkübel, Aschenbecher und eingeschränkte Einsicht von außen. Zusätzlich sind eine Überdachung und Sonnenschutz wünschenswert. Für einzelne Plätze sind vielleicht auch Stromanschluss und WLAN möglich. In manchen Gemeinden gibt es derzeit kein autonomes Jugendheim, oder es ist renovierungsbedürftig. Ist das der Fall, hat das für die Jugend in diesen Gemeinden hohe Priorität. Viele Jugendliche wünschen sich bessere öffentliche Verbindungen, vor allem außerhalb der Schulzeiten sind Busverbindungen (z.B. am Wochenende) spärlich vorhanden. Der Festlbus schafft im Bezirk Mistelbach hier für viele Jugendliche eine günstige und sichere Möglichkeit, um zu Partys in der Umgebung zu kommen. Dieser ist allerdings in vielen Gemeinden der Kleinregion nicht verankert und er ist keine generelle Verbesserung im Alltag. Jüngere Jugendliche sind meist von Treffen in selbstverwalteten Jugendheimen (sinnvollerweise) ausgeschlossen, da ihnen noch kein Alkoholkonsum erlaubt ist. Manche von ihnen können sich vorstellen, einen Jugendtreff mit Betreuung zu besuchen, wenn einer vorhanden wäre (hier besteht teilweise Potenzial für eine Anlaufstelle der Mobilen Jugendarbeit/Jugendtreff mit Betreuung). Diese müssten regional verankert sein, um möglichst viele Jugendliche aus mehreren Gemeinden zu erreichen. In etwa 53 Prozent der Befragten gibt an, keine Probleme in der eigenen Gemeinde wahrzunehmen. Bei den restlichen Jugendlichen werden Alkohol, Mobbing, geflüchtete Personen, Unsicherheit auf der Straße und Rassismus/Fremdenfeindlichkeit am häufigsten genannt. Alkohol als Problem wird von 17 Prozent der Jugendlichen genannt. Alle anderen Themen werden nur von jeweils 5 bis 12 Prozent der Befragten in der eigenen Gemeinde wahrgenommen. Trotz dem Ergebnis, dass Probleme in der eigenen Gemeinde nur sehr wenig wahrgenommen werden, geben die Befragten an, dass Jugendliche in ihrer Umgebung von folgenden Problemen betroffen sind: 40% geben Schulprobleme an, 23% psychische Probleme, 28% Alkohol, 21% Umgang mit Social Media, 24% Finanzen und 23% Mobbing / Cybermobbing.

Über alle Gemeinden hinweg wird von vielen Jugendlichen das **Vereinswesen** als positiv erlebt und wahrgenommen. Vor allem Sport-, Musik-, Jugendvereine und die Freiwillige Feuerwehr haben eine hohe Anziehungskraft. Wenn diese Vereine in einer Gemeinde aktiv sind, besteht ein Grundangebot, das viele Jugendliche erreicht. Trotzdem bleiben rund 20 bis 30% aller Jugendlichen von Vereinsangeboten unerreicht. Im Gegensatz zu größeren Städten sind in

Gemeinden der Kleinregion viel mehr Jugendliche in Vereinen aktiv. Im 8. Bericht zur Jugend in Österreich sind es gar nur 25% der Jugendlichen im Durchschnitt. Es zeigt, dass das Vereinswesen am Land und speziell in kleinen Gemeinden sehr gut funktioniert und je größer eine Gemeinde wird, desto schwieriger ist es, Jugendliche mit vorhandenen Vereinsangeboten zu erreichen. Sofern Jugendliche in Vereinen aktiv sind und das Angebot in Anspruch nehmen, sind sie tendenziell zufriedener in der Gemeinde und bewerten die Gemeinden positiver. Für alle Gemeinden und Vereine stellt sich allerdings die Frage, wie Mädchen besser von den Angeboten erreicht und welche Angebote ihnen gemacht werden können. Mädchen / junge Frauen bewerten die Angebote in den Gemeinden schlechter, wodurch Potenzial zur Verbesserung gesehen wird. Außerdem bestätigt der 8. Bericht zur Jugend unsere Zahlen, dass Frauen viel weniger in Vereinen angebunden sind als Männer. Zusammengefasst: Auf dem Land werden viel mehr Jugendliche von Vereinsangeboten erreicht als in großen Städten. Dafür gibt es in großen Städten mehr Freizeitangebote für Jugendliche ohne Vereinszugehörigkeit (z.B. professionell betreute Jugendzentren). Mädchen und Frauen werden über alle Altersgruppen von Vereinsangeboten weniger erreicht als Burschen und Männer.

Ein Angebot für alle Jugendlichen, unabhängig von Vereinszugehörigkeit, stellt **Mobile Jugendarbeit** dar, die derzeit in der Kleinregion nicht verankert ist. Da die untersuchten Gemeinden jeweils zu klein für eine eigene Mobile Jugendarbeit sind, könnte von Gemeinden eine Kooperation / Mitfinanzierung in Städten in der Umgebung, wo Mobile Jugendarbeit vorhanden ist, überlegt werden. Mobile Jugendarbeit existiert zum Beispiel in Mistelbach, Laa an der Thaya und Wolkersdorf. Alternativ könnte eine eigene regionale Jugendarbeit angedacht werden.

Ein großer Teil der regelmäßigen Besucher:innen der Mobilen Jugendarbeit YOU.BEST ist in keinen Vereinen angebunden. Aus Sicht der Forschenden könnten einige der untersuchten Gemeinden geeignet sein, um eine Präsenz zum Beispiel in Form betreuter Jugendtreffs aufzubauen. Wenn dies nicht möglich / sinnvoll ist, sollte, wie oben beschrieben, die Mitfinanzierung in größeren Gemeinden / Städten in der Umgebung ernsthaft als Option gesehen werden. Jugendliche verbringen ihre Zeit nicht nur in der Heimatgemeinde. Es würde Sinn machen, wenn sich Gemeinden zusammenschließen, um Mobile Jugendarbeit zu fördern, sodass für alle Jugendliche, die sich in den Städten der Umgebung aufhalten, mehr Angebote von Sozialarbeiter:innen vorgefunden werden können. Schlüsselpersonen wünschen sich Mobile Jugendarbeit häufig, wie die Grafik verrät. Von 43 Befragten geben 25% ein Nein zum Bedarf an Mobiler Jugendarbeit an. Gleichzeitig können sich das 75% vorstellen bzw. wünschen sich etwas als Angebot. Erste Überlegungen und Ideen wurden hier und in den Ergebnisteilen der Gemeinden



schon genannt. Wie so etwas im Detail aussehen kann und welche unterschiedlichen Möglichkeiten oder Kombinationen realisierbar sind, kann in Gesprächen mit Leitungen von Mobiler Jugendarbeit näher besprochen werden. Eine Mobile Jugendarbeit schafft mit ihren Anlaufstellen fixe Freizeitangebote für alle Jugendlichen, die sich dafür interessieren. Zusätzlich wird eine kostenlose Beratungsmöglichkeit für diese Zielgruppe geschaffen. Derzeit gibt es unseres Wissens nach in der Region Land um Laa keine einzige kostenlose Beratungsstelle der Sozialen Arbeit für Jugendliche. Vorhanden ist dieses Angebot in den größeren Gemeinden im Umkreis. Eine Stärkung dieser Arbeit, käme auch den Jugendlichen und den Gemeinden der Region Land um Laa zugute.

Aus den Jugendstudien und der Abwanderungsanalyse geht die Wichtigkeit von Freizeit und Kulturangeboten für Jugendliche deutlich hervor. Dass Vereine eine wichtige Ressource sind, wurde schon des Öfteren erwähnt. Wichtig erscheint außerdem zu sein, dass es ein breiteres Angebot gibt, um möglichst viele Interessen anzusprechen. Außerdem sind die finanziellen Möglichkeiten zu berücksichtigen. Kostenfreie Angebote ohne Konsumzwang sind hier zu nennen. Junge Menschen sind „gemeinschafts- und familienorientiert“, also wünschen sie sich soziale Teilhabe. Im Weiteren sind Ausbildung und Arbeit ein wichtiger Faktor, damit sich junge Menschen in ihrer Gemeinde wohl fühlen. Dabei sind die Nähe und, wie schon erwähnt, die Infrastruktur großes Thema.

Bei den Jugendstudien zeigt sich, dass sich vor allem Mädchen gerne bei für sie wichtigen Themen engagieren würden. Tierschutz, Menschenrechte und Natur und Klima stehen dabei hoch im Kurs. Hier wären eventuell Möglichkeiten, junge Mädchen mit Angeboten zu erreichen.

9 Quellenverzeichnis

9.1 Literatur

Bamberg, Günter/Bauer, Franz (1998): Statistik. Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

Bächle, Melanie (2009): Integration von Migranten als kommunale Aufgabe. Perspektiven für ein Integrationskonzept der Stadt Neuwied. GRIN Verlag.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Engels, Dietrich (2008): Artikel „Lebenslagen". zit. nach: Maelicke: Lexikon der Sozialwirtschaft, Nomos-Verlag Baden-Baden.

Hoffert-Hösl, Hannes; Prohaska, Christian (Hrsg.): Analyse der Bevölkerung und der Wanderungen LEADER Region Weinviertel Ost.

Krisch, Richard (2009): Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit. Aktivierende Zugänge und praxisanleitende Verfahren. Weinheim und München: Juventa Verlag.

Mobile Jugendarbeit/Jugendwohlfahrt NÖ (2010): Qualitätssicherung Mobile Jugendarbeit in NÖ; (Zweites Handbuch). Niederösterreich: NÖ Landesregierung

Schönig, Werner/Knabe, Judith (2010): Jugendliche im Übergang von der Schule in den Beruf. Expertenbefragung zu Sozialraumorientierung, Netzwerksteuerung und Resilienzaspekten. Farmington Hills: Budrich UniPress.

Strauss, Anselm/Corbin, Juliet (1990): Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz Psychologie Verlags Union.

9.2 Onlinequellen

Bundeskanzleramt Österreich: https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/jugend/oesterreichische-jugendstrategie/reality-check.html (16.12.2024)

Jugendbericht: 8. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich, Bundeskanzleramt Österreich (2023): http://parlament.gv.at/dokument/XXVII/III/1083/imfname_1603185.pdf (23.01.2025)

Leader Wachau: https://www.wachau-dunkelsteinerwald.at/projekte/detailansicht/rwd_projects/offene-jugendarbeit-in-der-kulturregion-melk (13.12.2024)

NÖN 1: https://www.meinbezirk.at/gaenserndorf/c-lokales/neue-container-fuer-das-jugendheim_a6070752 (14.01.2025)

Ö3-Jugendstudie: Die Ö3-Jugendstudie 2024: https://der.orf.at/unternehmen/aktuell/240515_OE3_Jugendstudie100.html & https://www.oe3jugendstudie.at/ergebnisse.php (23.01.2025)

Pressetermin zum Thema „Ausbau der NÖ Schulsozialarbeit", Land NÖ: https://www.noe.gv.at/noe/Pressetermin_zum_Thema__Ausbau_der_NOe_Schulsozialarbeit_.html (22.01.2025)

Statistik Austria 1: https://www.statistik.at/atlas/blick/?gemnr=316034# (05.2.2025)

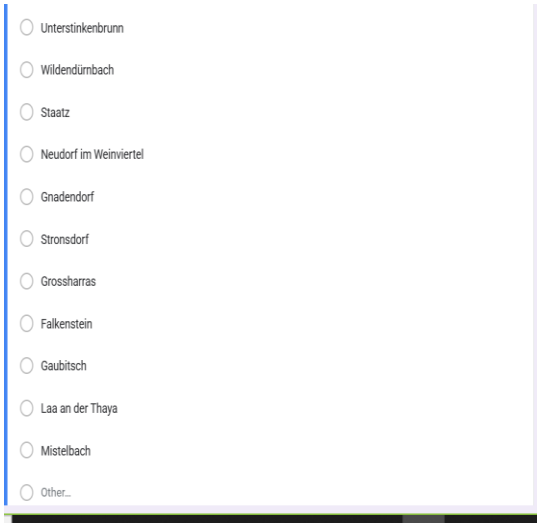
10 Abkürzungen

bzw. – beziehungsweise
ebd. – ebenda
o.A. – ohne Angabe
u.a. – unter anderem
vgl. – vergleiche
z.B. – zum Beispiel

11 Anhang

Fragebogen Jugendliche online

Aus welcher Gemeinde kommst du (inkl. Katastralgemeinden)



3. Welches Geschlecht hast du? *

Markieren Sie nur ein Oval.

- männlich
- weiblich
- divers
- keine Angabe

Freizeit und Angebote

4. Wie verbringst du deine Freizeit?

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Lesen
- Zocken / Gaming
- Musik hören
- mit Freunden etwas unternehmen
- Veranstaltungen besuchen
- Sport
- ins Kino gehen
- mit der Familie Zeit verbringen
- auf Social Media sein
- feiern / auf Partys gehen
- kreativ sein (zeichnen, Fotografie, Musik machen etc)
- draußen relaxen
- Sonstiges: _____

5. Wo verbringst du deine Freizeit am liebsten?

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- innerhalb meiner Gemeinde
- in Laa
- in Mistelbach
- innerhalb meines Bezirks
- außerhalb meines Bezirks
- in Wien

6. In welchen Vereinen bist du Mitglied?

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- [ ] Feuerwehr
- [ ] Fußball
- [ ] Tennis
- [ ] sonstiger Sport
- [ ] Theater
- [ ] Jugendverein (Landjugend, etc.)
- [ ] religiöser Verein
- [ ] Musikverein / Stadtkapelle
- [ ] keinem
- [ ] Sonstiges: _____

7. Welche Verbesserungsvorschläge hast du für deine Gemeinde? **Bitte auch Namen der Gemeinde dazu schreiben.**

_____

_____

_____

_____

_____

8. Was wünscht du dir als Angebot für Jugendliche?

_____

_____

_____

_____

_____

9. Ist deine Gemeinde Jugendfreundlich?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	
gar n	◯	◯	◯	◯	◯	sehr

10. Was gefällt dir nicht in deiner Gemeinde?

_____

11. Was gefällt dir gut in deiner Gemeinde? **Bitte auch Namen der Gemeinde dazu schreiben.**

_____

12. Was wünscht du dir in deiner Gemeinde was es noch nicht oder zu wenig gibt?

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- [ ] schnelles Internet
- [ ] mehr Fortgehmöglichkeiten
- [ ] kostenlose Beratung für Jugendliche
- [ ] Jugendtreff / Jugendheim
- [ ] Jugendtreff mit Betreuung
- [ ] überdachte Sitzmöglichkeit im Freien
- [ ] bessere Öffis
- [ ] Shoppingmöglichkeiten
- [ ] Fahrradwege
- [ ] Jobmöglichkeiten
- [ ] Sonstiges: _____

:

13. Wenn Geld kein Problem wäre, würdest du schnell wegziehen?

Markieren Sie nur ein Oval.

- ◯ Ja
- ◯ Nein
- ◯ Weiß ich nicht

14. Siehst du an deinem Wohnort ein Problem mit folgenden Dingen? *

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- [ ] Alkohol
- [ ] Drogen
- [ ] Flüchtlinge
- [ ] Rassismus / Fremdenfeindlichkeit
- [ ] Mobbing
- [ ] Unsicherheit auf der Straße (z.B. am Abend alleine nach Hause gehen)
- [ ] Arbeitslosigkeit von Jugendlichen
- [ ] Armut
- [ ] Kriminalität
- [ ] Obdachlose
- [ ] Gewalt in der Familie
- [ ] nicht von der Liste / etwas anderes
- [ ] in meinem Wohnort sehe ich keine Probleme

15. Mit welchen Problemen haben 10 - 25 Jährige in deiner Umgebung deiner Meinung nach zu kämpfen?

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- [ ] Alkohol
- [ ] Drogen
- [ ] Schulprobleme
- [ ] Gewalt
- [ ] psychische Probleme
- [ ] Finanzen und Geld
- [ ] Arbeit finden / Probleme in deiner Arbeit
- [ ] Angst & Panik
- [ ] Suizid(gedanken)
- [ ] Mobbing / Cybermobbing
- [ ] Umgang mit Internet & Social Media
- [ ] Sportwetten
- [ ] Sonstiges: _____

16. Wenn es im Jugendheim eine Möglichkeit gibt kostenlose Beratungen zu allen Themen, zu denen du Fragen hast, zu bekommen. Würdest du das in Anspruch nehmen?

Markieren Sie nur ein Oval.

- ◯ Ja sehr gerne
- ◯ Könnte ich mir vorstellen
- ◯ Glaub eher nicht
- ◯ Kein Bedarf, aber wenn es Themen gibt, dann ja
- ◯ Nein

17. Wenn es einen Jugendtreff mit Betreuung in deinem Wohnort oder Nachbarort gäbe, würdest du hingehen? *

Markieren Sie nur ein Oval.

- ◯ Ja
- ◯ Vielleicht
- ◯ Nein / kein Bedarf

18. Wie zufrieden bist du mit deiner Gemeinde?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	
sehr	◯	◯	◯	◯	◯	nicht zufrieden

19. Wie würdest du das Freizeitangebot deiner Gemeinde bewerten

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	
Sehr	◯	◯	◯	◯	◯	Sehr schlecht

20. Wo kannst du dir derzeit Rat für ein Problem holen, das du nicht alleine lösen kannst?

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- [ ] Familie
- [ ] Freunden
- [ ] Lehrer:innen
- [ ] Psychotherapie
- [ ] Trainer / Coach
- [ ] Politiker:innen
- [ ] Sozialarbeiter:innen
- [ ] Ich weiß nicht mit wem ich darüber sprechen kann
- [ ] Ich spreche nicht über meine Probleme

21. Wie wirst du am liebsten von der Gemeinde kontaktiert, wenn es um Jugendthemen und Veranstaltungen geht?

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- [ ] Instagram
- [ ] Facebook
- [ ] Gem2Go
- [ ] Bezirksblätter / Zeitung
- [ ] Brief an die Eltern / nach zu Hause
- [ ] TikTok
- [ ] Plakate in der Gemeinde

Ende

Danke für deine Bereitschaft die Umfrage auszufüllen!

Expert:innen Fragebogen:

Experteninterviews Südliches WV

Danke für Ihre Bereitschaft bei dieser Umfrage teilzunehmen! Die Umfrage wurde im Auftrag der Kleinregion südliches Weinviertel erstellt und stellt einen Teil der Sozialraumanalyse dar. YOU.BEST - Mobile Jugendarbeit im Bezirk Mistelbach wurde mit dieser Sozialraumanalyse beauftragt und hat diese Umfrage erstellt.

1. Für welche Gemeinde sind Sie Ansprechpartner:in (inkl. Katastralgemeinden)?

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- [ ] Gaweinstal
- [ ] Auersthal
- [ ] Bad Pirawath
- [ ] Ebenthal
- [ ] Groß-Schweinbarth
- [ ] Hohenruppersdorf
- [ ] Matzen-Raggendorf
- [ ] Prottes
- [ ] Schönkirchen-Reyersdorf
- [ ] Spannberg
- [ ] Sulz im Weinviertel
- [ ] Velm-Götzendorf
- [ ] Zistersdorf
- [ ] Mistelbach
- [ ] Sonstiges: _____

2. In welcher Funktion/Institution sind Sie zuständig?

_____

3. Wie jugendfreundlich empfinden Sie die Gemeinde?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	
Sehr	◯	◯	◯	◯	◯	Nicht jugendfreundlich

4. Was sind die Stärken der Gemeinde im Bezug auf Jugend/Jugendliche?

_____
_____
_____
_____
_____

5. Was sind die Schwächen/Probleme der Gemeinde im Bezug auf Jugend/Jugendliche?

_____
_____
_____
_____
_____

6. Welche Ansätze zur Problemlösung gibt es dazu?

_____
_____
_____
_____
_____

7. Wo befinden sich beliebte Treffpunkte der Jugendlichen?

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- [ ] Bahnhof
- [ ] zu Hause
- [ ] Jugendheim/Jugendkeller
- [ ] Park
- [ ] Spielplatz
- [ ] Vereinsheim
- [ ] Sportplatz
- [ ] Sonstiges: _____

8. Gibt es aus Ihrer Sicht einen Mangel an Treffpunkten ohne Konsumzwang für junge Menschen?

Markieren Sie nur ein Oval.

- ◯ Ja
- ◯ Nein
- ◯ Kann ich nicht beurteilen

9. Wie schätzen Sie die soziale Situation von Jugendlichen ein?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	
Sehr	◯	◯	◯	◯	◯	sehr schlecht

10. Welche der folgenden Themen stellen Problemfelder für Jugendliche in der Gemeinde dar?

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- [ ] legale Suchtmittel (Alkohol, Nikotin)
- [ ] illegale Drogen
- [ ] Schulverweigerung
- [ ] Arbeitssuche
- [ ] Es gibt keine Probleme
- [ ] Suizidgedanken
- [ ] Liebe & Sexualität
- [ ] Rassismus
- [ ] geflüchtete Personen
- [ ] Unsicherheit auf der Straße (z.B. beim alleine nach Hause gehen)
- [ ] Armut
- [ ] Kriminalität
- [ ] Gewalt in der Familie
- [ ] Obdachlosigkeit
- [ ] Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen
- [ ] Sonstiges: _____

11. Gibt es Ihrer Meinung nach ein ausreichendes Angebot an professionellen Beratungsmöglichkeiten für junge Menschen?

Markieren Sie nur ein Oval.

- ◯ Ja (kostenlos und für junge Menschen)
- ◯ Ja, allerdings nicht direkt in der Gemeinde
- ◯ Ja, aber nicht kostenlos
- ◯ Nein mir ist keine Beratungsstelle für Jugendliche in der Nähe bekannt

12. Gibt es Ihrer Meinung nach Bedarf an mobiler Jugendarbeit? (Streetwork, Beratung, pädagogisches Angebot von Sozialarbeiter:innen)

Markieren Sie nur ein Oval.

- ◯ in der Kleinregion schon, in meiner Gemeine nicht *Fahren Sie mit Frage 14 fort*
- ◯ nein, es gibt genügend Angebote für Jugendliche *Fahren Sie mit Frage 14 fort*
- ◯ Ja das brauchen wir in meiner Gemeinde *Fahren Sie mit Frage 14 fort*
- ◯ Ja, allerdings nur in größeren Orten

13. Wo wäre das denkbar/nötig?

_____

Abschluss

14. Wie gut funktioniert die Integration/Inklusion von nicht-österreichischen Jugendlichen in der Gemeinde?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	
Sehr	◯	◯	◯	◯	◯	sehr gut

15. Was funktioniert gut? Was funktioniert nicht so gut?

16. Was braucht es um die Lebensqualität von Jugendlichen in der Gemeinde zu verbessern?

17. Welche Möglichkeiten gibt es für Jugendliche, aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen und ihre Anliegen einzubringen?

18. Was sind Ihrer Meinung nach die größten Prioritäten, um das Leben von Jugendlichen in der Zukunft zu verbessern?

19. Was möchten Sie zum Thema Jugend/Jugendliche in der Gemeinde noch mitteilen?